Morgen-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hull. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 569.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 17. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Vom Kriminalisten-Kongreß.

Die internationale kriminalistische Vereinigung, welche in diesen Tagen in Bern ihre zweite Jahresversammlung abgehalten hat, genießt den Ruf, gewisse Theile der Gesetzgebung in der Rechtspflege im humanen Sinne reformiren zu wollen. Organe derjenigen Richtung, welche der einschlägigen Gesetzgebung vorwirft, daß sie bereits zu human sei, und welche daher eine Verschärfung derselben verlangt, haben aus diesem Grunde entweder die Berathungen und Beschlüsse der Vereinigung in ihrem Werthe herabzusetzen gesucht oder gänzlich über dieselben geschwiegen. Was uns anbelangt, so haben wir nur aus Mangel an Raum in dieser Zeit der Kongresse auf ausführliche Berichte verzichten müssen und wollen daher das Wesentliche der Berathungen an dieser Stelle kurz hervorheben und besprechen. Das Verzeichniß der zur Erörterung gestellten Fragen war nicht groß; es handelte sich hauptsächlich um die Behandlung der Gewohnheitsverbrecher und der jugendlichen Uebelthäter und um die Zwangsarbeit ohne Einsperrung, an Stelle der kurzen Freiheitsstrafen.

Bei dem ersten Gegenstande, über welchen die Diskussion am eingehendsten war und am längsten dauerte, kam es zunächst auf eine sowohl wissenschaftliche als auch möglichst praktisch brauchbare Definition des Begriffes der „unverbesserlichen" Rückfälligen und sodann auf die Frage an, welche Strafmittel gegen sie am geeignetsten wären. Es herrschte Einhelligkeit darüber, daß die Entartung bei manchen verbrecherischen Individuen nicht erworben sei, sondern auf erblicher Belastung beruhe. Von Vorschlägen über die Behandlung dieser Gruppe von Verbrechern haben (soviel aus den vorliegenden Berichten hervorgeht) die Referenten Professor v. Lilienthal-Marburg und Professor Leveille-Paris Abstand genommen. Ein Unterschied in der Behandlung der rückfälligen Verbrecher soll stattfinden, aber dieser Unterschied ist nicht von dem Ursprung der verbrecherischen Eigenschaft (Ererbung oder eigene gewohnheitsmäßig verbrecherische Lebensführung) abhängig, sondern von der Gefährlichkeit oder Ungefährlichkeit des Verbrechers. Gefährliche Unverbesserliche sollen in einer besonderen Abtheilung in den vorhandenen Zuchthäusern untergebracht werden; für ungefährliche verlangten die Referenten Arbeitsanstalten, welche sich den bestehenden Arbeitshäusern nähern oder auch mit ihnen verbunden sein können. In der Schlußredaktion wurde die besondere Behandlung der entarteten und gefährlichen Verbrecher ausdrücklich an erster Stelle mit der Absicht, sie unschädlich zu machen, begründet; die Absicht der Besserung kommt erst in zweiter Reihe. Nur, wenn dieser Grund zutrifft, kann dem Beschlusse zugestimmt werden; denn eine anormale Behandlung von Verbrechern kann nur unter anormalen Umständen als nothwendig zugegeben werden. Einige Abänderungsanträge, welche redaktioneller oder inhaltlich nebensächlicher Natur waren, brauchen hier wohl nicht erwähnt zu werden.

Bezüglich der Zwangsarbeit ohne Einsperrung wurde dahin beschlossen, daß die Verhandlung auf eine spätere Session zu verschieben sei. Dies gründete sich aber nur auf gewisse Bedenken, namentlich auf die Befürchtung, daß das vorgeschlagene System zu einer übermäßigen Verhängung von Geldstrafen führen könne. Im Grundsatz bejahte die Versammlung so gut wie einmüthig die Frage, welche in folgender Fassung gestellt war: „Ist die Zwangsarbeit ohne Einsperrung geeignet, für gewisse Fälle an Stelle einer kurzen Freiheitsstrafe zu treten?" Unseres Erachtens ist von allen Vorschlägen, welche auf den Ersatz der kurzen Freiheitsstrafe gerichtet sind, dieser in der Ausführung der schwierigste. Der Mangel einer geeigneten Arbeit, die Erschwerung der Aufsicht, die Bloßstellung des Bestraften sind sehr zu beachtende Gegengründe; zudem vermeidet dieses System die Nachtheile der kurzen Gefängnißstrafe nur zum Theil, da es den Verurtheilten zwar in eine Umgebung bringt, in welcher er nicht mehr sittlich leidet, aber den Makel der entehrenden Strafe nicht fortschafft, vielmehr noch sichtbarer macht. Nur wo lokale Verhältnisse es erlauben, daß die Zwangsarbeit ungesehen verrichtet wird, — was ziemlich selten der Fall sein wird, aber darum doch für den Möglichkeitsfall in Betracht gezogen werden sollte, — erscheint uns Zwangsarbeit ohne Einsperrung geeignet, und zwar dann nicht nur als Ersatz der kurzen Freiheits-, sondern auch der Geldstrafe. Unsere Meinung deckt sich in diesem Punkte mit keiner der in der Debatte dargelegten Ansichten völlig, obgleich die dort entwickelten Standpunkte mannigfaltig genug waren; von den deutschen Mitgliedern betheiligte sich an dieser Diskussion übrigens nur einer, Professor Seufert-Bonn.

Was endlich die strafrechtliche Verfolgung jugendlicher Uebelthäter betrifft (jugendliche „Verbrecher" erscheint uns nicht bloß im moralischen Sinne anfechtbar, sondern wäre auch im rechtlichen Sinne nach den Beschlüssen der Vereinigung falsch), so sprach die kriminalistische Vereinigung zunächst den sozusagen internationalen Grundsatz aus, daß Kinder unter 14 Jahren nicht strafrechtlich verfolgt werden können. Sie gab dabei zu, daß ethnographische und geographische Verhältnisse eine Verschiedenheit des Strafmündigkeitsbeginnes begründen müssen, war aber der Ansicht, daß frühestens das vollendete vierzehnte Lebensjahr die Grenze bilden dürfe. Für Deutschland ist diese Grenze sicher unbedenklich, indeß hegen wir einigen Zweifel, ob für die südlichen, romanischen Völker Pädagogen und Anthropologen hier das Ermessen der Juristen durch ihr Urtheil unterstützen werden. Indem die Vereinigung weiterhin den Grundsatz aussprach, daß die gegenüber schuldigen oder vernachlässigten Kinder anzuwendende Behandlung sich nach deren Individualität richten müsse, stellt sie einen prinzipiell löblichen, freilich praktisch schwer innezuhaltenden Gesichtspunkt auf. Wir verstehen überhaupt nicht recht, was damit gemeint ist; vor allem verlangen wir doch zu wissen, wo diese Heilbehandlung der Kinder stattfinden soll. Im Allgemeinen zeigen die Beschlüsse die Tendenz, Uebelthäter im kindlichen Alter möglichst lange dem Strafrichter zu entziehen, sie dagegen erforderlichen Falles einer Sondererziehung zu überweisen, und diese Absicht hat sicherlich den Beifall der Pädagogen und Menschenfreunde.

Deutschland.

△ **Berlin,** 15. August. Zu den Vorgängen im sozialdemokratischen Lager erhalten wir von einer Seite, die in der Lage gewesen ist, sich zu unterrichten, eine Darstellung, welche von unserer eigenen Auffassung in manchen Punkten abweicht. Die Angaben unseres Gewährsmannes machen in mancher Hinsicht einen stark optimistischen Eindruck, trotzdem glauben wir, sie als Stimmungsbild unseren Lesern nicht vorenthalten zu sollen. Ueber den gegenwärtigen Stand des Streites im sozialdemokratischen Lager wird uns hiernach Folgendes mitgetheilt: Der Streit hat seinen Höhepunkt vielleicht schon überschritten. Voraussichtlich wird er noch vor dem Parteitage zwar nicht eine Beilegung, aber doch eine Verengung erfahren. Die die Fraktion entschlossen bekämpfenden Elemente bilden eine Minderheit in der Partei. Die Bedeutung des Lärms wird man etwas richtiger abzuschätzen vermögen, wenn man erfährt, daß die Artikel der „Sächs. Arbeiterzeitung" und der „Magdeb. Volksstimme" aus der Feder eben derselben Person fließen, welche in den Berliner Versammlungen die Fehde gegen die Reichstagsfraktion führt. Den nominellen Redakteur der „Magdeb. Volksstimme" bezeichnet Bebel als einen unreifen Studenten; der eigentliche Leiter des Blatttes ist ein junger Mensch, der in Berlin vor zwei Jahren im Abiturientenexamen durchfiel und darauf die Schule verließ. Beide sind jetzt Werkzeuge der Radikalen. Nachdem bekannt geworden ist, welche Personen eigentlich diesen Kampf führen bezw. schüren, und von welcher Beschaffenheit diese Persönlichkeiten sind, wollen viele Parteigenossen von dem Streit nichts mehr wissen. Selbst unter den Berliner „Genossen" im engeren Sinne bilden die Gegner der Fraktion immerhin die Minderheit. Wenn wir von einer Verengung des Kampfes sprechen, so kann man dies entweder auf den Kreis der streitenden Personen beziehen, indem sich auf der einen Seite die Kämpfer schon gelichtet haben und sich bis zum Oktober noch mehr lichten werden, oder auf das Gebiet der sachlichen Streitfragen, im letzteren Falle Fraktion (richtiger Fraktionsmehrheit) und Partei als die Gegensätze genommen. Man wird sich gegen die Benachtheiligung der großstädtischen Parteigenossen und in zweiter Linie (matter, als man erwarten sollte) gegen die Beeinflussung der Presse durch die Fraktion wenden, hofft aber auch in diesen Fragen zu einer Verständigung mit der Fraktion zu gelangen. Die Kampfweise der Radikalen hat diesen stark geschadet. So war die Behauptung über den Redakteur Cronheim, daß er sich durch 500 M. von Buffalo-Bill habe bestechen lassen, eine Ungeschicklichkeit. Der genannte Reklamenmann überschätzt sicher den Nutzen eines Reklameartikels nicht so, wie er hiernach gethan haben müßte. Obendrein war der Artikel Cronheims über Wild-West von allen, die in hiesigen Blättern darüber erschienen sind, der ungünstigste. Besonders thöricht aber war es von den Gegnern der Fraktion, die Einwendungen, welche gegen das Vorgehen der Leitung und besonders gegen das Organisationsstatut vom demokratischen Standpunkt aus zweifellos erhoben werden mußten, zu verquicken mit den radikalen Phrasen: „Kein Parlamenteln! Keine Theilnahme an der positiven Gesetzgebungsarbeit!" u. dergl. Damit machte man freilich der Fraktion die Widerlegung recht leicht. Redakteur Cronheim hat gegen Herrn Börner, welcher die erwähnte Beschuldigung erhob, ein Schiedsgericht angerufen. Das bürgerliche Gericht wird der Fall also nicht beschäftigen. Der Angreifer dürfte es vorziehen, die Behauptung zurückzunehmen und seinen Gewährsmann zu nennen. Schließlich sei noch eine Angabe richtig gestellt, die sich in allen hiesigen Blättern gefunden hat, da allen Blättern derselbe Bericht zugegangen war. In der Versammlung des Wahlvereins für den sechsten Wahlkreis, in welcher Dr. Wille seine Angriffe auf die Fraktion begründete, sollte nach dem Bericht die große Mehrheit der Anwesenden den radikalen Anträgen zugestimmt haben. Die Wahrheit ist, daß sich die große Mehrheit durch Inhalt und Ton der gehörten Reden unangenehm berührt, der Abstimmung enthalten hat. Diese Abstimmung hat daher durchaus nicht den Beweis geliefert, daß auch nur in dem Wahlverein für den sechsten Wahlkreis (und dieser Wahlverein ist nach seiner Zusammensetzung der radikalste von allen, repräsentirt aber auch von allen die geringste Intelligenz) die Radikalen die Mehrheit hätten. — — Ueber die Wirkung, welche die Mac Kinley-Bill für die Entwicklung der deutschen Textilindustrie haben würde, gehen die Ansichten doch einigermaßen auseinander. Manche Blätter hatten befürchtet, daß diese Wirkung eine höchst nachtheilige sein werde, und daß mehrere Zweige der deutschen Textilindustrie einfach ihrem Untergange entgegensähen, wenn die Bill nicht gemindert würde. Dagegen schreibt der „Konfektionär": „Was aber nun die Wirkung der vielbesprochenen Mac Kinley-Bill auf den deutschen Import von Textilwaaren anbelangt, so glauben wir getrost sagen zu dürfen: die eingetretenen Zollerhöhung wird den deutschen Import auf die Dauer nicht benachtheiligen, denn Amerika konsumirt solche ungeheueren Quantitäten dieser Erzeugnisse, daß der Export nicht aufhören kann, es sei denn, daß statt der einen deutschen Firma sich deren zwanzig jenseits des Ozeans ansiedeln. Amerika kann augenblicklich trotz eines drückenden Eingangszolles des deutschen Textilfabrikates nicht entrathen, welches unter so billigen Arbeitslöhnen bei uns hergestellt wird, daß Deutschland mit diesem Artikel in absehbarer Zeit von dem Weltmarkte nicht zu verdrängen ist." Das klingt ganz erfreulich bis auf den letzten kleinen Relativsatz „welches u. s. w.," der denn freilich wieder die bekannte Thatsache konstatirt, daß die Ausbreitung der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte, ihre Konkurrenzfähigkeit überhaupt mit der ausländischen Produktion, allein der größeren Billigkeit des einen, des persönlichen Theiles der Produktionskosten zu danken ist. Uebrigens ist es immerhin nicht ausgeschlossen, daß die Mac Kinley-Bill eine Milderung erfährt. Auf die Vorstellung der amerikanischen Konsuln in Frankreich hin hat der dortige Gesandte der Vereinigten Staaten an seine Regierung einen Bericht geliefert, in welchem er lebhaft den Wunsch einer Milderung ausdrückt und für Berücksichtigung der von mehreren französischen Handelskammern geäußerten Bedenken und Forderungen eintritt.

— Aus St. Petersburg, 13. August, wird dem „Reichs-Anz." geschrieben:

Die Nachrichten, welche bisher über die Dauer des Aufenthalts des Kaisers in Rußland, sowie über das Programm während desselben in deutschen Blättern auftauchten, sind theils ungenau, theils gänzlich unzutreffend gewesen. Von maßgebender Seite erhalten wir eine genaue Aufstellung der Zeiteintheilung für die Tage der Anwesenheit des erlauchten Gastes und können vorweg erwähnen, daß der Ankunft Allerhöchstdesselben in Reval am 17. August gegen 10 Uhr Vormittags — soweit Wind und Wetter eine solche Vorausberechnung zulassen — entgegengesehen wird, das Eintreffen daselbst also nicht schon in der Nacht vom 16. zum 17. August stattfindet. Während auf der Rhede von Reval drei russische Eskadres die ankommenden deutschen Schiffe mit Salut empfangen werden, stehen an der Landungsstelle zur Begrüßung des Kaisers als Ehrenwache — mit den direkten Vorgesetzten und der Regimentsmusik nebst Fahne am rechten Flügel — eine Kompagnie des Wyborgschen Infanterieregiments sowie eine Abtheilung des St. Petersburger Grenadier-Regiments, welche beide bekanntlich den deutschen Kaiser zum Chef haben. Der allerhöchste Herr wird hier von dem Kommandirenden der Gardetruppen, dem Großfürsten Wladimir an der Landungsbrücke empfangen. Zur Begrüßung werden von der deutschen Botschaft in St. Petersburg dort zugleich anwesend sein: der Botschafter General der Infanterie und Generaladjutant von Schweinitz mit dem Grafen Pourtalès und dem Militärbevollmächtigten Obersten und Flügeladjutanten von Villaume, sowie die Spitzen der Revaler Zivilbehörden. Die Mittheilungen über einen mehrstündigen Aufenthalt in Reval werden durch die uns von zuständiger Seite zugehende Nachricht widerlegt, wonach der Kaiser nach den üblichen Vorstellungen und vielleicht noch der Entgegennahme der Adresse der deutschen Kolonie daselbst mit den Herren seines Gefolges und den zum Empfange in Reval anwesenden distinguirten Persönlichkeiten mittels Sonderzuges um 12 Uhr Mittags die Reise nach Narwa fortsetzen und daselbst gegen 5 Uhr Nachmittags eintreffen wird. Hier findet dann großer Empfang statt, zu welchem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. In Narwa ist für die Ankunft des hohen Gastes ein eigener Bahnhof in der Nähe der Polewzewschen Villa, welche der Kaiser bewohnen wird, erbaut und das Geleise bis zu dem-

selben verlängert worden. Erwähnenswerth dürfte es wohl noch sein, daß der Staatssekretär a. D. Polewzew seine vier Villen, vollständig fürstlich eingerichtet, für die Tage der Anwesenheit des deutschen Kaisers dem Zaren zur Verfügung gestellt hat und daß Kaiser Wilhelm während seiner Anwesenheit in Narwa der Gast des Kaisers Alexander, nicht etwa, wie in deutschen Blättern gemeldet wurde, des Herrn Polewzew sein wird. Obwohl sich die bevorstehenden Manöver von Narwa bis in die Gegend von Krasnoje-Sselo hinziehen werden, wird es den Majestäten doch nicht möglich sein, den Nachtaufenthalt jedesmal im Manövergelände zu nehmen, weshalb in den ersten Tagen der Truppenübungen nach beendigtem Tagesmanöver stets die Rückkehr der allerhöchsten Herrschaften nach Narwa erfolgen und bei Anbruch des nächsten Tages wieder die Fahrt zu den manövrirenden Truppen stattfinden wird. Dies wird bis zum 21. August der Fall sein, an welchem Tage das Gros der Letzteren bei Gomantowo ein Zeltlager bezieht und Rast hält, während zugleich die vorher in Aussicht genommenen Dislokationen sich vollziehen. Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander werden für diesen Tag in der Umgegend von Gomantowo Nachtquartier nehmen und am 22. August den Schlußmanövern folgen, um dann nach Peterhof zu fahren, wo die Appartements für den deutschen Kaiser im linken Flügel des großen kaiserlichen Schlosses hergerichtet sind. Hieraus erhellt, daß in Krasnoje-Sselo ein Aufenthalt Kaiser Wilhelms nicht in Aussicht steht. Es wird dort auch keine Parade sämmtlicher Lagertruppen — von der früher verschiedene Zeitungen berichteten — stattfinden. Der Kaiser gedenkt am 24. August von Peterhof aus über Kronstadt die Rückreise nach Deutschland anzutreten. Das Zivilkabinet des Kaisers und einige Herren des Militärkabinets treffen bereits Freitag, den 15. d. M., mit dem Courierzuge um 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags hierselbst ein. Die Pferde aus dem kaiserlichen Marstall in Berlin sind schon heute mit der erforderlichen Begleitung in St. Petersburg angelangt. Seitens der kaiserlich russischen Marstallverwaltung sind zahlreiche Pferde und Hofequipagen bereits vor einigen Tagen nach Narwa dirigirt worden.

— In der „Tägl. Rundsch." finden wir eine weitere Mittheilung aus den Briefen der Kaiserin Augusta. Die edle Frau äußert sich über den Antisemitismus und zwar in jener Zeit, als die Bewegung noch auf ihrer Höhe stand. Auch hier ist wieder die treffliche Klarheit des Urtheils und das warmherzige Empfinden bewundernswerth. Die Kaiserin schrieb im Jahre 1882 an Frau v. Bonin:

„Ich komme auf unser neulich besprochenes Thema zurück, weil ich noch Dieses und Jenes zu sagen habe. Die Art, wie in Volksversammlungen und in einem Theile der Presse gegen die Juden getobt wird, ist ganz und gar nicht nach meinem Geschmack. Die Bewegung wird bei dem Haß, zu dem einzelne Führer aufreizen, total unchristlich, und weil dies Moment je länger je mehr hervortritt, so frage ich, was soll der Lärm? Er trägt in die Volksseele viel Gift hinein, und die Folge wird sein, daß auf viele Jahrzehnte hinaus die Juden in ihrem Gemüth sich verhärten. Ich weiß noch von meiner Jugend her, daß in den zwanziger und dreißiger Jahren eine der heutigen antisemitischen Bewegung völlig entgegengesetzte im Gange war; damals ließen sich von den angesehenen Juden sehr viele taufen, und deren Familien zählen heute mit zu den respektabelsten im Lande. Damals trug sich das Christenthum mit seinem vorherrschend humanistischen Gepräge Allen als eine begehrenswerthe Religionslehre an, denn damals hatte sich die Weltanschauung mit Herder'schen Lehren und mit Hegelschen Grundsätzen erfüllt, und das Christenthum übte eine bezwingende Wirkung auf alle intelligenten Bekenner der israelitischen Religion aus. Es bleiben mir die Stunden unvergeßlich, in denen ich mit Leopold Zunz religiöse Fragen besprach. Nicht viel fehlte, und auch er gab „die große Grille seiner Seele" auf. Damit bezeichnete er seinen Entschluß, es Anderen nicht nachzuthun, die Christen geworden waren. Der Zug zum Christenthum war ein gewaltiger geworden. Das wird jetzt Alles anders werden, und ich möchte besorgen, der Antisemitismus werde, wenn er andauern sollte, in sozialer und politischer Beziehung gerade so schädlich wirken, wie nach der religiösen und sittlichen Seite hin, wenn ich nicht der festen Ueberzeugung wäre, daß er sich wieder verlaufen wird, weil er ein bloßes Kampfmittel zur Erreichung augenblicklicher politischer Zwecke ist. Ja, ich glaube, die Zeit ist nicht mehr allzu fern, wo Viele nicht werden zugeben wollen, jemals von dem antisemitischen Wahn besessen gewesen zu sein. Ich habe natürlich keinerlei Neigung, mich für die spezifisch jüdische Sache zu echauffiren, aber ich mißbillige den Antisemitismus, weil er eine durch und durch unchristliche Erscheinung ist. Wir schädigen durch ihn unser Ansehen und bringen uns in den Verdacht religiöser Unduldsamkeit. Wo bleibt denn die Möglichkeit, auch nur noch einen einzigen Juden dem Christenthum zuzuführen? Und zählt denn nicht zu den christlichen Vereinigungen auch die Judenmission? Damit ist es vorbei, und vollends entrückt sind wir dem Ausblick auf die Zukunft, die nach neutestamentlicher Verheißung für den einen Hirten eine Heerde haben soll. Ich habe es freudig begrüßt, daß der Kronprinz für den antisemitischen Lärm strafende Worte hatte; es sind ihm wohl mütterliche Worte im Gedächtniß geblieben, die den Lehren Herder's entnommen waren. Ich halte dafür: wir müssen aus der jetzigen Strömung so bald als möglich wieder heraus, und mein Bedauern über die Vorgänge soll sich verringern, wenn die Juden aus ihnen für ihr Verhalten manch guten Wink bekommen haben.

— Kürzlich ging eine Nachricht durch die Blätter, nach welcher ein deutsches Torpedoboot auf der Fahrt von Helgoland nach Kiel abhanden gekommen sein sollte. Wir hielten die Nachricht in dieser Form von vornherein für unrichtig und nahmen deshalb von ihrer Veröffentlichung Abstand. In Marinekreisen fand dieses Gerücht schon aus dem Grunde keinen Glauben, weil angeblich eins der sieben Boote einer Torpedodivision vermißt wurde und eine Division bekanntlich nur sechs Torpedoboote hat. Nunmehr verlautet aber, eines der genannten Torpedoboote sei thatsächlich in Folge eines Unfalls an der Maschine zurückgeblieben. Man berichtet hierüber der Nat.-Ztg. aus Kiel:

Das in der Nordsee vermißte Torpedoboot hatte leichte Havarie an der Maschine und kam in Folge dadurch behinderter Fahrt vom Flottillenverbande in der Nacht ab. Ein Divisionsboot wurde von der Flottille auf Suche zurückgeschickt, jedoch konnte das havarirte Torpedoboot seine Fahrt ohne Unfall fortsetzen und kam heute Mittag hier in Kiel noch vor der Flottille an, so daß also alle Befürchtungen gegenstandslos wurden. Das Abkommen des havarirten Bootes Nachts ist namentlich bei dem schlechten Wetter und der schweren Sichtbarkeit der Boote leicht zu erklären. Nicht ein Ersatzboot war von hier abgegangen, sondern dies war ein von hier nach Swinemünde als Depeschenboot für die Kaiserreise entsandtes Torpedoboot, daher der Irrthum.

Im Gegensatz zu dieser Nachricht bringt die „Voss. Ztg." ein ihr aus Kiel zugegangenes Telegramm, nach welchem der Chef der Torpedobootsflottille, Kapitän z. S. Hofmayer, erklärt, daß nie ein Boot auf der Reise von Helgoland gefehlt hat. Die Angelegenheit scheint also immer noch nicht ganz aufgeklärt zu sein.

Einige Bemerkungen über unsere Torpedoboote sind bei dieser Gelegenheit vielleicht nicht ohne Interesse. Dieselben fahren gewöhnlich vorsichtshalber zu je zweien, jedoch ist in dunkler Nacht ein Auseinanderkommen derselben nicht ausgeschlossen, zumal die Boote schwarz und duff (nicht blank) gestrichen sind, um aus kriegstaktischen Gründen ihre Sichtbarkeit auf ein Minimum zu reduziren. Bekanntlich haben unsere deutschen Torpedoboote noch keinen einzigen ernsten, zu Verlusten führenden Unfall erlitten, was ebensosehr ihrer ausgezeichneten Bauart, wie ihrer Führung zu verdanken ist. Von den bei der Torpedoflottille befindlichen Schichau-Booten besitzen wir 64 in einer Größe von 85 Tonnen Deplacement bei 39 Meter Länge, 4,8 Meter Breite und 2 Meter Tiefgang; die Maschinen haben 900 Pferdekräfte, treiben eine dreiflügelige, möglichst tief gelagerte und unter die Kiellinie hinabreichende Schraube, so daß auch in sehr bewegter See dieselbe stets noch im Wasser arbeitet; sie sind aus Stahl gebaut, in den Jahren 1883—89 vom Stapel gelaufen, machen 19—22 Seemeilen Fahrt in der Stunde und haben je 2 leichte Geschütze. Die aus 1 Offizier und ca. 15 Mann bestehende Besatzung hat bei der Kleinheit der Fahrzeuge einen sehr anstrengenden Dienst. Es ist, da die kleinen Fahrzeuge ganz ausschließlich auf ihre Maschinenkraft angewiesen sind, um unter allen Wellenverhältnissen steuern und somit gefährliche Situationen durchhalten zu können, klar, daß ein Bruch wesentlicher Maschinentheile, der die Maschine zum Stillstand bringt, diese Fahrzeuge völlig wehrlos den Wellen preisgeben kann.

— Ueber die Zukunftspläne des Dr. Peters schreibt man der „Wes. Ztg." aus Berlin: Wie erinnerlich, ging vor Kurzem die Nachricht durch die Zeitungen, daß Dr. Peters dazu ausersehen sei, in den Reichsdienst übernommen und mit Führung einer ähnlichen Expedition wie Emin-Pascha betraut zu werden. Von offiziöser Seite wurde darauf erklärt, daß mit Peters keine dahinzielenden Verhandlungen stattgefunden hätten. Wie in gut informirten Kreisen erzählt wird, bestand und besteht indessen bei gewissen einflußreichen Persönlichkeiten dennoch eine Absicht, wie die oben berührte. Man hat einmal davor Angst, daß Peters, wenn er beschäftigungslos in Berlin verweile, seine nicht zu leugnenden agitatorischen Fähigkeiten dazu verwenden könnte, der amtlichen Kolonialpolitik Ungelegenheiten aller Art zu bereiten, und dann hat es Herr Peters auch verstanden, sich eine Anzahl vielvermögender Freunde zu erwerben. Diese Herren, an deren Spitze sonderbarer Weise der Oberpräsident v. Bennigsen steht, werden nicht müde, die „Genialität, rücksichtlose Energie und die Leistungen" des Dr. Peters zu rühmen und zu bewundern. Sie haben es denn angeblich auch durchzusetzen gewußt, daß der Vorsitzende der Berliner geographischen Gesellschaft, Professor v. Richthofen, der von jeher persönlich zu den Anhängern des Dr. Peters gehörte, sich entschlossen hat, den Rückkehrenden von Seiten der Gesellschaft feiern zu lassen. Die große Mehrzahl der Berliner Geographen und der wissenschaftlichen Kreise, welche in der geographischen Gesellschaft vertreten sind, hat von jeher den Kolonialphantasien und den Thaten der Ostafrikaner sehr kühl, ja sogar ablehnend gegenüber gestanden. Wenn jetzt durch den Einfluß des derzeitigen Vorsitzenden die Gesellschaft veranlaßt wird, dem Dr. Peters eine Huldigung darzubringen, so ist das ein nicht geringer Triumph seiner Freunde. Es ist kein Zweifel, daß durch ihren Einfluß auch eine Versöhnung desselben mit den früher ihm sehr abholden amtlichen Kreisen herbeigeführt werden wird, die sich jetzt auch leichter als früher bewerkstelligen läßt, da Geheimrath Krauel und Fürst Bismarck nicht mehr mitzusprechen haben. Indessen ist es für denjenigen, der den Charakter des Dr. Peters kennt, doch mehr als zweifelhaft, daß er auf Anerbietungen wie die obigen eingehen, und sich zu einer bescheidenen Beamtenstellung bequemen wird. Stille, unbeachtete Arbeit ist sein Fall nie gewesen und er würde jetzt nach all dem Kultus, den er Jahre lang von seinen Freunden genossen hat, dazu natürlich noch viel weniger geeignet und geneigt sein. Andererseits aber fürchten auch seine eifrigen Anhänger seine erneute dauernde Anwesenheit in Deutschland und wünschen seine agitatorische Kraft irgendwo anders zu beschäftigen. So scheint man denn auf den Ausweg gekommen zu sein, ihm für einige Jahre einen Aufenthalt in Amerika zu ermöglichen. Schon vor längerer Zeit, zu Beginn der ostafrikanischen Bewegung, hat Dr. Peters öfters die Idee geäußert, nach Amerika zu gehen und dort „das Deutschthum auf die Beine zu bringen und neu zu beleben." Jetzt scheint er die Ausführung dieses Pla

---

Viertes deutsches Sängerbundesfest.

Wien, 14. August.

Ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich in Wien — das kann man am Abend des heutigen Tages, der die Gäste zu dem morgen beginnenden Sängerfeste aus allen Richtungen nach Wien brachte, mit Fug und Recht sagen. Alle Staaten und Stämme des deutschen Reiches, alle deutschen Länder unserer Monarchie, die Deutschen der jenseitigen Reichshälfte und zahlreiche deutsche Kolonien im Nord- und Südosten Europas, sowie jenseits des Ozeans sind während dieser Festtage in der alten deutschen Kaiserstadt vertreten. Sie Alle, ob sie aus dem Norden oder Süden, Osten oder Westen kamen, wurden gleich herzlich und freudig begrüßt und willkommen geheißen — sie Alle mußten nach den ersten Stunden, die sie in unserer Mitte zugebracht haben, fühlen und erkennen, daß sie in einer durch und durch deutschen Stadt sich unter stammverwandten Genossen und auf heimischem Boden, auf deutscher Erde befinden. In den Straßen, in den öffentlichen Lokalen hört man alle Mundarten der deutschen Sprache in heiterem und fröhlichem Verkehr erschallen und sieht man alle Typen der deutschen Volksart, von den Söhnen der Alpen bis zu den Bewohnern der Ost- und Nordseeküste, vertreten.

Ein anschauliches Bild dieser Mannigfaltigkeit in der nationalen Einheit und Zusammengehörigkeit wird der Festzug bieten, der sich morgen von unserem stattlichen Bürgerpalaste, vom Rathhause aus durch die schönsten Straßen der Stadt in den Prater bewegen wird. Die Ordnung des Zuges läßt erkennen, daß derselbe in der That Angehörige aller deutschen Länder und Stämme umfassen wird, die zum Theile von fernsten und entlegensten Punkten zu diesem deutschen Volksfeste nach Wien gekommen sind. Namentlich hat sich die angestammte und altvererbte Anhänglichkeit mancher deutschen Stämme an Wien und Oesterreich bei dieser Gelegenheit wieder recht deutlich bewährt. Da sind wohl in erster Reihe die stammverwandten Bayern zu nennen, die sich — die Münchener voran — in so stattlicher Zahl eingefunden haben, und zwar aus den Kreisen nördlich und südlich der Donau, die Altbayern, der schwäbisch-bayrische Sängerbund, die Franken und die Pfälzer. Sehr erfreulich ist auch die zahlreiche Betheiligung der Sachsen an dem Feste und zwar sowohl aus Dresden und Leipzig wie aus allen Gauen der sächsischen Länder: aus dem Erzgebirge, aus dem Chemnitzer Kreise, aus Niedersachsen und Thüringen, aus dem Elbegau, aus der Ober-Lausitz, dem Meißener Lande und aus Westsachsen. Nebst Berlin sind alle preußischen Provinzen, die alten und die neuen, vertreten, am zahlreichsten, wie es scheint, Schlesien: aber selbst aus dem fernen Königsberg sind freudig begrüßte Gäste gekommen. Wie es sich von selbst versteht, ist auch Frankfurt dem alten Zuge nach Wien treu geblieben und gefolgt. Von den Städten des deutschen Nordens sind ferner Hamburg und Altona vertreten, und aus Mecklenburg, Schleswig und Holstein sind gleichfalls stattliche Sängerzüge erschienen. An diese reihen sich dann die Sänger aus Baden, Anhalt, Hessen, Württemberg und anderen deutschen Ländern, sowie aus der Schweiz (St. Gallen).

Freudig willkommen heißen muß man dann die Vertretungen der deutschen Gesangvereine aus den Städten Ungarns und Siebenbürgens, aus Bistritz, Hermannstadt, Kaschau, Kronstadt, Mülbach, Oedenburg, Orsova, Pancsova, Preßburg, Semlin, Temesvar, Tyrnau und Werschetz, ferner aus den rumänischen Städten Bukarest und Galatz, aus Lodz und Warschau, aus Petersburg und Konstantinopel. Von jenseits des Ozeans haben die deutschen Gesangvereine von Buffalo, Chicago, Neworleans und Newyork Abgeordnete entsendet. Deutsch-Oesterreich wird in dem Festzuge vollständig vertreten sein, und zwar nicht nur durch die Vereine aus Wien, Nieder- und Oberösterreich, den deutschen Alpenländern, Böhmen, Mähren und Schlesien, sondern auch durch jene aus Czernowitz und Triest. Der Niederösterreichische Sängerbund wird als der Festgeber mit nicht weniger als 113 Vereinen, darunter 30 aus Wien und dessen Vororten, den Zug beschließen, und mit Genugthuung wird als Haupt und Führer derselben unser altberühmter Wiener Männergesang-Verein begrüßt werden, der glücklicherweise zur rechten Zeit seine anfängliche spröde Zurückhaltung aufgegeben hat und nun die ihm gebührende Ehrenstelle bei diesem nationalen Feste des deutschen Volksgesanges in seiner Heimathsstadt einnehmen wird.

Der Empfang der Berliner Sängerschaft auf dem Nordbahnhofe gestaltete sich zu einem besonders festlichen. Nachdem die Gäste gegenüber den zum Empfange erschienenen Wienern Aufstellung genommen hatten und der Jubel einigermaßen verklungen war, betrat Reichsraths-Abgeordneter Professor Fuß eine improvisirte Estrade, um die deutschen Sangesbrüder zu begrüßen. Entblößten Hauptes stand die Menge, und der Redner begann:

„Ich begrüße Namens des Festausschusses die lieben Gäste und drücke meine innige Freude aus, die Berliner in Wien willkommen heißen zu können. Aus dem herzlichen Jubel, der Ihnen hier entgegenklingt, mögen Sie erkennen, daß Sie nur scheinbar die Grenzpfähle eines fremden Reiches überschritten haben, daß die Bewohner der Ostmark sich doch eines Sinnes, eines Blutes, eines Herzens fühlen mit den Brüdern im Reiche. Auch wir Oesterreicher möchten den heiligen Gral so hüten, wie er im großen deutschen Volke gehütet wird. Unlöslich wurde die Verbrüderung der beiden Heere, die Freundschaft der beiden Völker von den Herrschern bezeichnet, und diese Worte werden durch die Empfindungen des österreichischen Volkes, durch den Enthusiasmus, den Ihnen die Wiener entgegenbringen, durch den Empfang, den sie Ihnen bereiten, bekräftigt . . . Wir fühlen uns ja doch, was auch die Politik, die uns nicht berührt, je sagen mag, mit Ihnen als Söhne einer Mutter, wir sind und bleiben Deutsche nicht für zehn und hundert Jahre, wir bleiben — und deß dürfen Sie versichert und gewiß sein — Deutsche mit Ihnen für die Ewigkeit!"

Nachdem die Musikkapelle mit Festesklängen eingefallen war, ertönten vielfache rauschende Hochrufe auf die lieben Gäste. Endlich hatte sich der herzliche Trubel und Jubel gelegt, und der Vorsitzende der Berliner Sängerschaft, Herr Runge, erwiderte die Ansprache des Professors Fuß ungefähr mit folgenden Worten:

„Im Namen der Berliner Sängerschaft drücke ich Ihnen, liebwerthe Freunde, den herzlichsten Dank für diesen warmen, brüderlichen Empfang aus und für die innigen Worte des Vorredners. Herzlichen Dank auch für die viele Mühe und Sorge, welche Sie sich um das Zustandekommen und um das Gelingen des schönen Festes gegeben haben. Wenn die Anzahl der Berliner Sänger auch klein ist, seien Sie doch versichert, daß ich Ihnen den wärmsten Gruß von all den Tausenden Sängern Berlins bringen darf, denen es nicht möglich ist, hierher zu kommen in das schöne, liebe Wien. Den schönen Festspruch, welcher vor Jahren über dem Eingange der Münchener Festhalle prangte, der „gleiche Hoffnungen und gleiche Herzen" den Oesterreichern und den Deutschen im Reiche zuschrieb, möchte ich Ihnen heute hier zurufen. Unser Festspruch möge Ihnen dafür Gelöbniß ablegen, daß wir eines Zieles sind mit Ihnen für immer und immerdar!"

Die Berliner sangen nun ihren Wahlspruch:

Deutschlands Lied zu pflegen recht und wahr,
Sei unser Ziel für immerdar!

und brachten stürmische Hochrufe auf die Wiener Sänger und auf die Wiener und Oesterreicher aus. Die Musikkapelle fiel mit einem Marsche ein, und der Zug setzte sich, unter Vorantragung der Fahne der Berliner Sängerschaft, in Bewegung und marschirte zum Rathhause, wo die Fahne übergeben wurde. Mit den Berliner Sängern kam auch die Kaufmännische Liedertafel aus Hamburg, welche mit den Sangesbrüdern aus der deutschen Reichshauptstadt empfangen wurde.

Die Festordnung des morgigen ersten Festtages (Freitag den 15. d.) ist folgende: 1) Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des Sängerfestzuges in der Rathhausstraße. 2) Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Abmarsch des Sängerfestzuges zur Sängerhalle im Prater. 3) Auflösung des Sängerfestzuges auf dem Festplatze. 4) Abends 8 Uhr: Festversammlung in der Sängerhalle. Empfang durch den Gesammt-Festausschuß. Begrüßungsgesang des Gauverbandes der Gesangvereine Wiens und der Vororte. Reden. Einzelvorträge von Sängerbunden und Vereinen. Vorträge der Musikkapelle. 5) Nachts 12 Uhr: Schluß der Festhalle. Nachts 1 Uhr: Schluß des Festplatzes.

Am 18. August ist unter anderen Ausflügen der deutschen Sänger auch ein solcher in unsere freundliche Kurstadt Baden projektirt. Die Abfahrt von Wien erfolgt um 6 Uhr früh mit einem Separatzuge. In Baden selbst werden die Sänger auf dem Bahnhofe von den Vereinen empfangen, in den städtischen Park begleitet und daselbst von der Gemeindevertretung begrüßt. Hierauf vertheilen sich die Festtheilnehmer zu Ausflügen nach vier verschiedenen Richtungen. Der dankbarste unter diesen vier Ausflügen verspricht jener auf das „Eiserne Thor" und über Mayerling zurück nach Baden, städtischen Park — woselbst um 8 Uhr das Parkfest, um 9 Uhr der Commers beginnt — zu werden.

(Neue fr. Presse.)

Wien, 15. August. Der Sängerfestzug fand heute unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung statt. Hunderttausende hielten die eine deutsche Meile lange Feststraße besetzt. Die Berliner Sänger wurden stürmisch begrüßt; immer wieder ertönte der Ruf: „Hoch Berlin!" In gleicher Weise lebhaft und freudigst bewillkommnet wurden die Bayern, Sachsen, Frankfurter und Hamburger. Das Banner der Petersburger Deutschen Liedertafel wurde von einem Damenkomite mit Kränzen geschmückt. Besondere Sensation erregten die Festwagen der Austria, Hermania und Vindobona. Die Uebergabe der Bundesfahne durch den Obmann des deutschen Sängerbundes Beckh (Nürnberg) an den Bürgermeister Wiens, Dr. Prix, vollzog sich unter dem Jubel aller Zuschauer. Der Zug brauchte volle vier Stunden, da die Sänger häufig Halt machten und zum Dank für die ihnen dargebrachten stürmischen Ovationen ihre Lieder ertönen ließen. Die Ringstraße war sehr hübsch dekorirt; auch von dem Palais des Erzherzogs Wilhelm wehten mächtige Flaggen. Von dem Festzug, der vor halb 4 Uhr ausmarschirt war, erreichten die letzten Theilnehmer die Sängerhalle erst gegen halb 9 Uhr.

nes wirklich ernsthaft ins Auge gefaßt zu haben. So zweifelhaft der Erfolg seines Schrittes sein dürfte, so kann man doch die Ausführung desselben nur wünschen. Deutschland würde damit wenigstens die Auffrischung der kolonialen Bewegung los, welche jetzt bereits Jahre lang eine ganz ungebührliche Aufmerksamkeit in Anspruch genommen und das Interesse für wichtigere Dinge beeinträchtigt hat.

— Der zwischen den Spitzen der Deutsch-Westafrikanischen Kompagnie, welche in Südafrika eine große Schlächterei, verbunden mit Konservenfabrik, unterhält, ausgebrochene Streit hat, wie die „Allg. Fleisch.-Ztg." schreibt, für die Gesellschaft unerträgliche Zustände zu Tage gefördert. Der Direktor Heinzelmann, der ausgeschieden worden ist, hat bei der Post über die für die Gesellschaft einlaufenden Einschreibe- und Werthbriefe die Sperre verhängt, weil der Quittungsvermerk durch sein Ausscheiden nicht mehr in der vorschriftsmäßigen Weise geleistet werden kann und die Post, welche seinem Antrage stattgeben mußte, läßt alle erwähnten Korrespondenzen an die Adressaten zurückgehen. Herr Heinzelmann hatte früher sehr bedeutende Ansprüche an die Gesellschaft erhoben. In der am 11. August d. J. stattgefundenen Versammlung ist ihm das endgiltige Angebot gemacht, ihm außer seiner Kapitalsanlage noch 1 Jahr lang Gehalt auszuzahlen.

— Ueber die Geschäfte der Generalkommissionen im Jahre 1889 macht das Ministerium für Landwirthschaft folgende Zahlen bekannt: Die Zahl der Dienst- und Abgabenpflichtigen, welche ihre Verpflichtungen abgelöst haben, betrug 20 475. Bei den Regulirungen und Ablösungen sind 116 Spann- und 947 Handdiensttage abgelöst und 991 872 M. Kapital, 76 323 M. Geldrente und 661 Neuscheffel Roggenrente als Entschädigung festgestellt. Bei den vorgenommenen Gemeinheitstheilungen sind separirt bezw. von allen Holz-, Streu- und Hütungsservituten befreit 14 048 Besitzer mit 79 524 Hektar Grundbesitz. Im Ganzen sind bei den 8 Generalkommissionen 5573 Auseinandersetzungen anhängig gewesen, nämlich 1 Regulirung, 2691 Ablösungen und 2881 Gemeinheitstheilungen; darunter waren 1 bezw. 1834 und 2469 noch aus früheren Jahren anhängig. Erledigt sind 1219 Ablösungen und 480 Gemeinheitstheilungen, so daß also Ende 1889 noch 3874 (Ende 1888 4304) Auseinandersetzungen schwebten; davon sind 1441 rezeßreif oder in der Rezeßarbeit begriffen, 472 dem Hauptgegenstande nach ausgeführt aber noch nicht rezeßreif, und 1961 in der Vorbereitung begriffen, Rezesse sind 2261 bestätigt, Prozesse sind 1398 anhängig gewesen, darunter 561 aus diesem Jahre. Beendigt sind 666 Prozesse. Ueber die umfassende Thätigkeit der Generalkommissionen seit Beginn ihres Bestehens geben folgende Zahlen einen Aufschluß: Es sind 87110 Eigenthümer mit 1478322 Hektar Grundbesitz neu regulirt. Die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabepflichtigen, welche abgelöst haben, beträgt 2663432. Bei den Regulirungen und Ablösungen sind 6370576 Spann- und 23630091 Handdiensttage abgelöst und an Entschädigungen festgestellt 258507323 M. Kapital, 27174185 Mark Geldrente, 416631 Neuscheffel Roggenrente und 425977 Hektar Land. Bei den Gemeinheitstheilungen sind separirt bezw. von allen Holz-, Streu- und Hütungsservituten befreit 2099562 Besitzer mit 20279744 Hektar Grundbesitz.

— In dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer von Oberfranken, der eine Aufhebung der Sperre der Fleischeinfuhr und, wenn auch nicht Aufhebung, so doch wenigstens Verminderung der Getreidezölle fordert, wird auch darauf hingewiesen, wie die bayrischen Banken, mit Ausnahme der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Handelsbank mit großem Erfolg das Geschäft in Norddeutschland, besonders in Berlin pflegen. Die schnelle Vergrößerung Berlins biete den bayerischen Bankinstituten anhaltend Gelegenheit zu vortheilhafter Unterbringung ihrer Kapitalien. So sei in Berlin allein für nahezu 300 Millionen Mark bayerischer Pfandbriefe Sicherheit durch Hypotheken bestellt.

— Amtlicher Nachweisung zufolge sind im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Juli 1890 an Wechselstempelsteuer 2 597 543,05 M. oder 195 000,90 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres vereinnahmt worden.

Rußland und Polen.

⊙ **Petersburg,** 14. August. Wie die „Now. Wrem." mittheilt, ist dem Ministerium der Statuten-Entwurf einer russisch-japanischen Handels-Gesellschaft zur Bestätigung vorgelegt worden. An der Spitze dieser Gesellschaft stehen Kapitalisten aus Moskau und Petersburg. — Bis jetzt giebt es in Rußland kein besonderes landwirthschaftliches Ministerium; es gehören vielmehr die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zum Ressort von drei Ministerien: der Staatsgüter, des Innern und der Finanzen. Von der Kommission, welche vom Finanzminister zu dem Zwecke ernannt worden ist, die Ursache des Fallens der Preise der landwirthschaftlichen Produkte zu erforschen, ist nun die Idee angeregt worden, ein besonderes landwirthschaftliches Ministerium ins Leben zu rufen. Diese Idee hat alle Aussicht, realisirt zu werden, so daß das neue Ministerium wahrscheinlich schon im nächsten Jahre ins Leben treten wird.

* **Petersburg,** 13. August. Zur Dienstleistung bei Kaiser Wilhelm sind kommandirt: Generaladjutant v. Rosenbach, General der Suite Graf Kutusow, Oberst und Flügeladjutant Foulon und Rittmeister und Flügeladjutant Graf Benckendorff. Generallieutenant v. Rosenbach war bis vor kurzem Generalgouverneur von Turkestan, trat aber seiner Gesundheit wegen von diesem Posten zurück. Er erfreut sich am kaiserlichen Hofe besondern Ansehens und bekleidete mehrere hervorragende Stellen, u. a. auch die des Generalstabschefs beim Oberkommando der Garde und des Petersburger Militärbezirks. Im türkischen Kriege zeichnete er sich durch große persönliche Tapferkeit aus und wurde bei Gorni-Dubnjak als Befehlshaber einer Garde-Infanterie-Brigade schwer verwundet. Er gehört zu den wenigen Generälen in hohen Stellungen, die Deutschland wohlwollen. Graf Kutusow ist der Militärbevollmächtigte in Berlin. Oberst Foulon ist der Kommandeur des Peterburger Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. Graf Benckendorff ist eine am Berliner Hofe bekannte Persönlichkeit; er war bei mehreren Gelegenheiten dorthin kommandirt.

× **Warschau,** 15. August. Aus dem Königreich Polen, besonders aus dem Gouvernement Plock, wandern gegenwärtig zahlreiche polnische Bauern aus. Diese Auswanderung nimmt in dem Grade zu, daß manche Dörfer dadurch förmlich entvölkert werden. — Im Kreise Bendzin ist ein neues Steinkohlenlager entdeckt worden, welches eine Ausdehnung von über 209 Morgen hat, und sich unter Staatsforsten befindet. Dasselbe wird, wie hiesige Zeitungen mittheilen, von der Warschauer Gesellschaft für Bergwerks-Anlagen abgebaut werden. — Der Hopfenmarkt, welcher in diesem Jahre zum zweiten Mal hier stattfindet, wird am 25. September eröffnet werden, und, wie der vorjährige, 10 Tage dauern. — In die Ferienkolonieen, welche vor 8 Jahren ins Leben traten, sind in diesem Jahre 476 arme kränkliche hiesige Schulkinder (180 Knaben, 296 Mädchen) geschickt worden. Dieses verhältnißmäßig günstige Resultat ist hauptsächlich den unausgesetzten Bemühungen des hiesigen Dr. Fritsche, sowie der öffentlichen Opferwilligkeit zu verdanken.

Großbritannien und Irland.

* **London,** 15. August. Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Südwales ist zu beiderseitiger Befriedigung beendigt. Die Arbeiter haben ihre Forderung der Arbeitswoche von 60 Stunden durchgesetzt und die Eisenbahnen andererseits den wichtigen Grundsatz festgelegt, daß nur wirkliche Arbeit bezahlt wird. Falls also durch Ausstand in den Kohlengruben oder Docks die Arbeit der Eisenbahnen unterbrochen wird, verlieren in der Folge die Arbeiter ihren Lohn, so daß sie dadurch ein unmittelbares Interesse an der Verhütung von Ausständen gewinnen. Im vorliegenden Falle hat der Ausstand einen Lohnverlust von einer viertel Million Pfund verursacht.

Türkei.

* Von einem armenischen Korrespondenten wird den „Daily News" geschrieben: „Der Sultan hat die Entlassung aller in dem kaiserlichen Haushalt als Köche, Konditoren, Portiers, Gärtner u. s. w. angestellten Armenier angeordnet, in Folge dessen 150 Armenier beschäftigungslos geworden sind. Der berüchtigte Mohamedaner Kutchek Bey und eine bewaffnete Schaar von Berittenen verheeren jetzt die Gegend um Sardjandzak herum. Am 21. Juni griffen sie das Dorf Genktepe an und schleppten ein 14jähriges armenisches Mädchen Namens Mariam weg. Die Schändung armenischer Mädchen wird jetzt zufolge der trüben Zustände des Landes ausgedehnter als je betrieben. Die Behörden haben bis jetzt keine Schritte ergriffen, um Mariam ihren Eltern wiederzugeben."

Japan.

* Die über San Francisco in London angekommene japanische Post bringt die folgenden Nachrichten: „Die ersten japanischen Wahlen fanden am 1. Juli ohne alle Ruhestörungen statt. Die Mehrheit der Bevölkerung schien kaum das Bewußtsein zu haben, daß etwas Außerordentliches vorging. Ein Grund für die Theilnahmlosigkeit des Volkes liegt darin, daß das Wahlrecht an ein so großes Vermögen geknüpft ist, daß die Zahl der Wähler höchst gering ist. Von den 70 000 Einwohnern Yokohamas sind nicht 300 wahlberechtigt. Die Behörden ergriffen übrigens Vorsichtsmaßregeln und nur Wähler durften sich in der Nähe der Wahllokale aufhalten. Zum Abgeordneten für Yokohama ist der Redakteur der bedeutendsten japanischen Zeitung erwählt worden. Zur Zeit des Abganges der Post war das Wahlresultat noch nicht völlig bekannt. — Die Noth in Folge des Mißwachses des Reises ist noch immer groß. Alle Klassen der Bevölkerung, Ausländer wie Eingeborene, thun ihr Bestes, um das Elend der Armen zu lindern. Die Regierung führt Reis ein und verauktionirt ihn, aber leider in Loosen, so daß er in die Hände von Spekulanten geräth. — Vor einigen Monaten wurden einige japanische Journalisten zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, weil sie Artikel verfaßt hatten, welche sich mißachtend über den Kaiser Jimmu aussprachen. Sie legten Berufung gegen dieses Urtheil ein, aber ohne Erfolg. Der Kaiser Jimmu hat nach der gangbaren Zeitrechnung etwa 600 Jahre vor Christi Geburt gelebt. Es besteht aber viel Streit unter den Gelehrten über die Periode, welcher Jimmu angehört. Sein Leben ist ebenso von Sagen umwoben, wie das des englischen Königs Arthur. — Die Cholera droht wiederum in diesem Jahre in Japan zu erscheinen. In Nagasaki sind mehrere Fälle vorgekommen."

Aus den Bädern.

± **Kurort Salzbrunn i. Schl.,** 15. August. Die amtliche Kurliste zählt heute 3951 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu gemeldeter Fremdenverkehr 2594 Personen, ergiebt Gesammt-Frequenz 6545 Personen.

K. **Bad Ems,** 14. August. Während bisher im Monat August der Besuch unseres Bades regelmäßig abzunehmen begann, nimmt derselbe dies Mal in einer Weise zu, daß die Saison sich auf gleicher Höhe mit dem Juli hält und beträgt eben noch der wöchentliche Zugang an Fremden mehr als 1400 Personen. Wir haben heute einen Fremdenbestand von 16 857 Personen, 9002 Kurgäste und 7855 Passanten, erreicht, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 1912 Personen ergiebt. — Am 7. d. Mts. fand im hiesigen Kursaale ein Nikita-Konzert statt, in welchem diese „amerikanische Nachtigall" vor einem außerordentlich zahlreich erschienenen Publikum glänzende Triumphe feierte. — Eine am 12. d. Mts. im hiesigen Kursaaltheater stattgehabte Wohlthätigkeitsvorstellung gab dem Badepublikum besonderen Anlaß, diesem auf hoher Stufe stehenden Kunstinstitute einen Beweis seiner ganzen Sympathie zu geben, wodurch es in den Stand gesetzt ward, seine edle Absicht in überraschender Weise zu verwirklichen.

Lokales.

Posen, den 16. August.

—u. **Herr Landes-Hauptmann Graf von Posadowsky-Wehner** ist heute von seiner Urlaubsreise nach Posen zurückgekehrt.

* **Herr Dr. Panienski,** Spezialarzt für Nervenkrankheiten, ist von einer mehrwöchentlichen Reise zurückgekehrt.

* **Personalien.** Der bisherige ordentliche Seminarlehrer am Schullehrer-Seminar zu Fulda Brandenburger ist zum Kreis-Schulinspektor ernannt und demselben die Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks Schroda übertragen worden. Dem Rentmeister Piesinski in Mogilno ist die Genehmigung zur nebenamtlichen Verwaltung der Spezialbaukasse für den Bau der Mogilno-Strelnoer Eisenbahn ertheilt worden. An Stelle des nach Danzig versetzten Staatsanwalts Heß ist der Staatsanwalt Menß aus Berlin nach Bromberg berufen worden.

—n. **Zum Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe.** Zur Abgabe gutachtlicher Aeußerungen, welche der Minister über den Gesetzentwurf, betreffend die anderweite Regelung der Sonntagsruhe, auch von dem Magistrate der Stadt Posen eingefordert hat, waren am letztvergangenen Donnerstag Nachmittag die Vertreter der verschiedenen Gewerbe zu einer Sitzung im Rathhause eingeladen. Nach eingehender Erwägung der in Frage kommenden Bestimmungen gaben die Vertreter der Baugewerbe ihre Meinung dahin ab, daß für diese Gewerbe die Sonntagsruhe im Sinne des Gesetzentwurfs eingeführt werden könne; eine Ausnahme sollten nur die jedenfalls seltenen Fälle bilden, in denen die Fortführung der Arbeit auch am Sonntage nothwendig erscheine. Dagegen wurde als unbedingt erforderlich erachtet, im Brauereigewerbe die Sonntagsarbeit nach Bedürfniß zu gestatten, weil mit diesem Gewerbe naturgemäß chemische Prozesse verbunden sind, welche eine Unterbrechung gewisser Arbeiten am Sonntage nicht gestatteten, da sonst dem Brauereibesitzer leicht ein erheblicher Schaden erwachsen könnte. Die Beschlußfassung darüber, in welchem Umfange die Sonntagsruhe den in den kaufmännischen Geschäften angestellten Personen zu gewähren sei, wurde noch ausgesetzt, weil bezüglich dieses Gewerbes noch erst weiteres Material gesammelt werden soll.

r. **Der Posener Landwehrverein** begeht die 20jährige Gedenkfeier des Sedantages bereits Sonntag den 31. August in den festlich geschmückten Räumen des Tauberschen Gartens. Nachmittags 3 Uhr sammeln sich die Kameraden zum Festzuge am Bernhardinerplatz. Von dort erfolgt der Abmarsch nach dem Provinzial-Krieger-Denkmal, welches bekränzt werden wird. Alsdann Abmarsch nach den Festräumen, woselbst Konzert, Festrede, Gesangsvorträge und allerlei Volksbelustigungen abwechseln werden; den Schluß wird ein Brillant-Feuerwerk bilden.

* **Lehrer-Sterbekasse des Großherzogthums Posen.** Das Direktorium der Kasse hat beschlossen, in den bevorstehenden Michaelisferien eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen. Anträge von Mitgliedern müssen bis zum 30. August an das Direktorium eingereicht werden, damit dieselben noch rechtzeitig auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

n. **Ferienkolonien.** Die erste Gruppe der Badekolonisten, 5 Knaben und 5 Mädchen, sind am Mittwoch den 13. August nach sechswöchentlichem Aufenthalte aus der Prinz- und Prinzessin-Wilhelm Kinder-Heilstätte zu Inowrazlaw nach Posen zurückgekehrt. Die zweite für den Gebrauch der Badekur ausgewählte Gruppe von vier Kindern ist heute Vormittag nach Inowrazlaw abgereist. Die Kinder wurden durch den Schriftführer des Vereins, Herrn Rektor Franke, befördert. Die Kur dauert ebenfalls sechs Wochen.

—u. **Diebstahl.** Gestern Nachmittag ist einem Schiffer von hier aus der Kajüte eines Kahnes, welcher am Kleemanschen Bollwerk angelegt hatte, von einem Arbeitsburschen der Betrag von 18 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist erkannt worden, so daß es bald gelingen dürfte, seiner habhaft zu werden.

Telegraphische Nachrichten.

Jena, 16. August. Die „Jenaische Zeitung" meldet, daß in Weimar eine sehr große Anzahl Bände von Akten, betreffend die Ermordung Kotzebues und betreffend die Burschenschaft im Jahre 1819, aufgefunden worden ist.

Petersburg, 16. August. Der deutsche Botschafter v. Schweinitz begab sich gestern zum Empfang des Kaisers Wilhelm nach Reval. v. Giers ist zu demselben Zwecke von seinem Aufenthalt in Finland hier eingetroffen.

Konstantinopel, 16. August. Nach der „Agence Constantinople" ersuchte der Sultan die angesehensten Armenier des Staatsdienstes wie den Finanzminister Agob Pascha, den Unterstaatssekretär des äußeren Amtes Artin Pascha, den Berg-Direktor Bedros Effendi, ferner die armenischen Mitglieder des Staatsrathes und andere hervorragende Armenier, Reformvorschläge für die armenischen Landestheile zu erstatten.

Auf dem von Japan heimkehrenden Kriegsschiff „Ertogrul" sind 35 Cholerafälle vorgekommen, von denen 15 tödtlich verliefen. In Hedschas und Mekka ist ein Stillstand, respektive Abnahme eingetreten. Am 13. d. M. waren in Mekka 43, in Dieddah 45 Todesfälle zu verzeichnen.

Memel, 16. August. Die „Irene" und die „Hohenzollern", erstere mit dem Prinzen Heinrich, letztere mit dem Kaiser an Bord, kamen Vormittags 9¼ Uhr in Sicht und fuhren nach Empfangnahme der Postsachen nordwärts weiter.

Warschau, 16. August. [Original-Telegramm der „Posener Zeitung."] Die von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß alle ausländischen Juden aus Warschau ausgewiesen worden seien, ist vollständig grundlos.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Deutscher Reichsbote." Kalender für Stadt und Land für 1891. Mit 3 Gratisbeilagen: Ein reizendes Genrebild in Farbendruck, ein Wandkalender auf Pappe, fertig zum Aufhängen, und ein großes Tableau: Die Fürsten Deutschlands. Hierzu vollständigste Marktverzeichnisse, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen und viele andere praktische Notizen. (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld). Auch dieses Jahr wieder rechtzeitig auf dem Plan, bietet der Deutsche Reichsbote in seinem neuen Jahrgang des Schönen und Interessanten für jung und alt so viel, daß jeder Freund eines wirklich guten Volksbuches, diesen Kalender, der sich mit seinem gediegenen Inhalt zur Aufgabe gesetzt hat, den bedenklichen Einflüssen einer ungesunden Kolportagelitteratur entgegen zu wirken, für so wenige Groschen sich erwerben und die Verbreitung desselben angelegen sein lassen sollte.

* Deutsche Jugend. Beste Unterhaltungsschrift für Knaben und Mädchen. Herausgegeben von Julius Lohmeyer. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.) Die Hefte 8 und 9 dieser Jugendschrift bringen in reicher Fülle eine sehr lebensvolle, wahre Familiengeschichte aus dem Jahre 1813, von E. Wuttke-Biller, reich illustrirt von dem talentvollen C. W. Allers; die Jugendgeschichte Friedrich Wilhelms, des ersten Kronprinzen von Preußen, ansprechend erzählt von Werner Hahn, mit zeitcharakteristischen Illustrationen v. A. Knötel; ein interessantes Abenteuer von den holländischen Kolonien, mitgetheilt von E. v. Barfus, das Fort Pertibi, illustrirt von A. v. Rößler; ein humoristisches sehr amüsantes Thiermärchen: „Wie Reineke in England aufgenommen wurde", von E. Bartel, illustrirt von Fedor Flinzer. Forstmeister Lizius erzählt eine Adlerjagd aus den baierischen Alpen, von demselben Künstler illustrirt: J. Reymhold von dem eigenartigen Völkchen der Mönchguter auf Rügen, durch Bilder von Joh. Gehrts veranschaulicht; Georg Lang berichtet von dem Treiben der Bettler in den Alpen, Frd. J. Pajeken schildert den Knaben eine Büffeljagd der Arapahoë-Indianer, die A. v. Rößler illustrirt. Von dem zierlichen Nestbau des Pirols berichtet uns anmuthend Ed. Rüdiger, das F. Flinzer darstellt. Lud. Staby bringt uns einen interessanten Bericht von dem Verkehr der Ameisen mit ihren kleinen Freunden und Gefährten; A. Fränkel lehrt geschickte Mädchenhände häusliche Kunstarbeiten, die Flinzer illustrirt. Robert Löwicke schüttelt ein Füllhorn von Knackmandeln und Verstandesaufgaben aus; C. Leo bietet uns poetisch-sinnige Räthsel. Wohl nie vorher hat eine Jugendschrift Trefflicheres und Gediegeneres geboten.

* „Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart", herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin. XV. Jahrgang. Augustheft. — Inhalt: Aus dem Leben des Grafen Albrecht v. Roon. XV. — L. v. Henk: Eine letzte Seereise. Novelle. — Rudolf Klemensiewicz: Wodurch schützen wir das Blut? — Ludwig Dessoir und seine Freunde III. — F. Rosen: Das Kastenwesen im heutigen Indien. — Joseph Kohler: Neue Pfade in der Rechtswissenschaft. — Feldmarschall Lord Napier von Magdala II. — Eugen Sierke: Bildung, Erziehung und Dressur. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Literarische Revue. — Literarische Berichte.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Simon Seelig** in Wissek beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Samter, im August 1890.

Pineus Cohn u. Frau.

Rosa Cohn,
Simon Seelig.
Verlobte.
Samter. Wissek.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Minna** mit dem Gärtnerei- u. Mühlenbesitzer **Ernst Busse** in Posen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Theodor Verch u. Frau,
Gutsbesitzer.
Grabowo, im August 1890.

Minna Verch,
Ernst Busse.
Verlobte.
Grabowo. Posen.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen ergebenst an

Bürgermeister Kalkowski u. Frau.

Am 15. d. M., Morgens ½6 Uhr, wurde mir mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn und Bruder, der Klempnermeister

Amandus Linke,

im 48. Lebensjahre unverhofft durch den Tod entrissen. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags 6 Uhr, von Breslauerstr. 7 aus, statt.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute früh verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Restaurateur und Fleischermeister

Friedrich Röske

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Pudewitz, am 16. Aug. 1890.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Hr. P. Ott mit Frl. H. Friebel in Dresden. Hr. William Gerlach mit Frl. Dora Wolter in Walterkehmen.

Geboren: Ein Sohn: Pastor Nitzschke in Petersberg. Hrn. Alexander Bär.

Eine Tochter: Hrn. A. Möhrling in Nordhausen. Premierlt. Ernst Mühlenbruch in Kolmar.

Gestorben: Fabrikbes. Friedr. Hildebrandt in Finken b. Landsberg, Oberförster Fritz Otto in Wennebostel. Fr. Elise Päske geb. Engmann in Konraden. Lieut. Christian von Arnim in Saadani. Past. em. Chr. Hch. Otte in Merseburg.

Vergnügungen.

Berggarten, Wilda.
Heute Sonntag, d. 17. August:
Garten-Konzert.
Anfang 5 Uhr.

Großmann-Jersitz.
Heute Tanzkränzchen.

Beely's Garten.

Montag, den 18. August 1890:

Grosses Concert.

Zweites Auftreten der berühmten Waldhorn-Virtuosinnen Geschwister Drobil aus Wien

unter Mitwirkung der Kapelle des 46. Infanterie-Regts. Graf Kirchbach.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.
Von 8½ Uhr ab Schnittbillets à 15 Pfg.

Kinder unter den bisher üblichen Bedingungen frei.

A. Thomas, Königl. Musikdirigent.

Etablissement „Zoolog. Garten."

Heute Sonntag, den 17. August 1890:

Großes Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **A. Thomas,** unter Mitwirkung **der berühmten Waldhorn-Virtuosinnen Geschwister Drobil aus Wien.**

Große Illumination des ganzen Gartens.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pf. Kinder 5 Pf.
Kassenöffnung 4 Uhr.

Billets à 10 Pf. sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. 12338

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.

NB. Für Besucher des Zoolog. Gartens ist auch der Eingang von der Bukerstraße aus geöffnet.

Aelteste Lagerbier-Brauerei in Posen.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst mein nur aus bestem Malz und feinstem Bairischen Hopfen **ganz** nach der **Münchener Hofbrauhaus-Methode** eingebrautes 8593

hochfeines helles Lagerbier

sowie auch mein

vorzügliches dunkles Exportbier

bestens zu empfehlen. Die Biere sind vollständig abgelagert.

Bestellungen auf helles Lagerbier in Gebinden, sowie auf dunkles Exportbier in Flaschen und Gebinden nehme ich in meiner Brauerei, **Bäckerstraße 17,** entgegen und sichere ich die schnellste und beste Ausführung der Aufträge zu.

Hochachtend

Jean Lambert.

Schutz-Marke No. 63.

Grätzer Export-Bier-Brauerei POSEN

Gumprecht Weiss

empfiehlt franco Haus

Grätzer Bier, vorzügl. u. flaschenreif	40 Fl.		10605
Berl. Weissbier, m. Pat.-Verschl. (eig. Gebräu)	35 „	excl. Glas	
Hiesiges Bairisch Bier	35 „	à 3 Mrk.	
Echt Kulmbacher (Akt.-Br. Petz)	18 „		

Grätzer Exportbier u. Berliner Weißbier auf Fässern billigst.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Cursus zu erhalten durch

11055 **Dr. Schneider.**

Reichsgarten.

Heute Sonntag, den 17. August:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Meinen schattigen Garten nebst Lokal empfehle ich Familien und Schulen. Warme u. kalte Speisen sowie ff. Biere und Weine halte stets vorräthig und sichere aufmerksame Bedienung zu.

C. Gollann.

E. gebraucht. **Kinderbett** und **Kleiderständer** zu verkaufen Bäckerstr. 5, II. rechts. 12320

Ein schönes **Jagdgewehr** und eine **Mauser-Doppelt-Pürschbüchse** sind in **Gurczyn bei Posen Nr. 112** zu verkaufen. Auch ist ein gelber Mops dort zugelaufen und gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. 12320

Großer gut erhalt. Teppich, wenigstens 4 × 5 M., wird billig zu kaufen gesucht. Off. **sub T. T. 350** in der Exp. d. Pos. Ztg.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag:

Halbe Eintrittspreise.

Während des Konzertes im Vorgarten für Nichtkonzertbesucher Eingang von der
12324 **Bukerstraße.**

Dom. Mieszkow,

Eisenbahnstation **Mieschkow,**

sucht eine **Dampf-dreschmaschine** zu leihen.

Totaler Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

Wegen Verlegung meiner Pianoforte-Großhandlung nach Berlin, Mohrenstraße 19, verkaufe ich mein hiesiges großes Lager der vorzüglichsten

Flügel, Pianinos u. Harmoniums

gänzlich aus.

Da mein Geschäftslokal, Berlinerstr. 2, bis zum 1. Oktober d. J. geräumt sein muß, so habe ich, um den Ausverkauf zu beschleunigen, **die Preise sämmtlicher Instrumente**

weit unter Fabrikpreis ermäßigt,

und bietet sich ev. Reflektanten hierdurch Gelegenheit zur Erwerbung eines vorzüglichen Instruments zu billigstem Preise. Für die **Güte** und **Solidität** der von mir gekauften Instrumente **leiste ich auch fernerhin langjährige Garantie** und gewähre auf Wunsch **Zahlungserleichterung. Gebrauchte Flügel** werden zu **allerbilligsten Preisen** abgegeben, und befinden sich darunter mehrere **sehr gute Konzertflügel, welche sich vorzüglich für Hotels oder Restaurants eignen.**

Louis Falk, Pianoforte-Großhandlung,

12157 **Posen,** Berlinerstr. 2.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 15. August 1890.

Aktiva: Metallbestand M. 478 864. Reichskassenscheine M. 2655. Noten anderer Banken M. 16 100. Wechsel M. 3 971 803. Lombardforderungen M. 1 127 450. Sonstige Aktiva M. 348 438.

Passiva: Grundkapital M. 3 000 000. Reservefonds M. 750 000. Umlaufende Noten M. 1 306 700. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 121 208. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 611 097. Sonstige Passiva M. 6 512. Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 557 995.

Die Direktion. 12341

Julius Königsberger,

Markt 53|54, Ecke Jesuitenstraße, 12313

zeigt ergebenst an, daß er seine Verkaufsräume Anfang September cr. nach Berlinerstraße 2, vis-à-vis der Königlichen Polizei-Direktion, 12313

verlegt und seine reichen Bestände von Möbeln aller Stilarten, Polsterwaaren, Spiegel u. Decorationen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Im Detail unter Fabrikpreisen.

Wegen Verlegung unseres Geschäftes nach Berlin verkaufen wir unser reichhaltiges Lager in **Lampen, Blech- u. Lackirwaaren,** sowie **Haus- u. Küchengeräthen** zu jedem nur annehmbaren Preise aus. 12292

Heimann & Wolfsohn,

Inhaber **Gust. Wolfsohn,** Große Ritterstraße 2, Ecke Wilhelmsplatz.

Der Laden ist per 1. Oktober cr. event. auch später zu vermiethen. Die Räume eignen sich besonders zu einem Möbel-Geschäft. Auch ist die neue Laden- u. Comtoir-Einrichtung billigst zu verkaufen.

Eine Verkäuferin, mit der Branche vertraut, findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung.

Carl Kaskel & Co.

Damen-Mäntel-Confection. 12312

Für mein Kolonial-Waaren-, Farben-, Spirituosen- und Mehl-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober a. c. 12358

zwei junge Leute,

die erst kürzlich ihre Lehrzeit beendet haben. Polnische Sprache ist mir erwünscht, doch nicht Bedingung. Briefmarken verbeten.

Benno Fraenkel,

Lissa, Prov. Posen.

Für ein **Ungarwein-Engros- u. Détail-Geschäft** in Posen, wird ein **in diesem Fache tüchtiger**

Küfer,

bei hohem Salair p. 1. Oktober cr. engagirt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **P. 266** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung Magdeburg. **Vermögen ½ Million Reichsmark.** 120 Zweigvereine in Deutschland.

Versicherungs- und Versorgungs-Kassen mit den Rechten einer juristischen Person: **Pensions-Kasse. Wittwen-Kasse, Krankenkasse, Begräbnißkasse, Waisen-Stiftung;** Vergünstigungen bei Abschluß von Lebensversicherungen. 12070

Stellenvermittelung für alle Geschäftszweige und jede Berufsthätigkeit. Nachweis für Geschäftsinhaber kostenfrei; Anmeldungen erbeten.

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 Mark.

Klavierunterricht wird praktisch und theoretisch ertheilt Wienerstr. 6 part. r. 12320

Ein **Obersekundaner,** anderw. m. Erfolg thät., wünscht Stund. zu erth. Off. unt. **H. E. 100** postl.

Von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Panieński,

Spezialarzt für Nervenkrankheiten.

(Elektro-, Hydrotherapie, Massage und Heilgymnastik).

Ich bin von **meiner Reise zurückgekehrt.** 12172

Dr. v. Dembinski,

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden.

Sprechstunden: von 10—12 Uhr Vormittags u. 4—5 Nachm.

Wohnung: Theaterstr. 5, I.

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt,

Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei).

Verkäufe * Verpachtungen

Gastwirthschaft m. Schank, Material- u. Nebenbranchen mit Grundstück i. d. Pr. z. v. Sehr günstig gelegen. Off. Exp. d. Z. **A. B. 100.** Deutscher bevorzugt.

!! Von der letzten Auktion !!

verkauft spottbillig!

! Goldsachen und Kleidungsstücke!

Israels Pfandleih, Breitestraße 15.

Bestes Wintermalz

aus feiner, milder Gerste sorgfältig hergestellt und hochgradig abgedarrt, offerirt die 4485

Malzfabrik

von

Theodor Köhler, Stettin.

Garantirt ächte 784

Pfälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen

(von 75 Pfg. an per Liter) sowie

Rothweine

(von 95 Pfg. an per Liter) flaschenreif — in Fäßch. v. 25 l an. Zus. unt. Nachn. frco. Empfangsstat.

Postproben berechnet franco.

Richard Bing-Speyer a. Rhein.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

O. **Rogasen**, 15. August. [Feuer.] Heute Nachmittag 1 Uhr brach auf dem Hofe des Buchhändlers Ehrlich hier Feuer aus. Es brannte eine mit Getreide gefüllte Scheune. Das Feuer dehnte sich auch auf das Hinterhaus des Nachbar, Zimmermeisters Werdik, aus. Beide Gebäude sind total niedergebrannt. Leider haben einige arme Arbeiterfamilien, die nicht versichert waren, ihre Habseligkeiten dabei verloren. Nur dem energischen Einschreiten unserer Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht noch größere Dimensionen annahm. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß auch die Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums sich an dem Rettungswerke eifrig betheiligt haben.

—i. **Gnesen**, 15. August. [Zur Rabbinerwahl.] Der Rabbiner Dr. Metz aus Behrendt in Westpreußen hielt heute in der hiesigen Synagoge eine Probepredigt.

—u. **Pudewitz**, 16. August. [Einquartierung.] Das in Posen garnisonirende Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 traf gestern Morgen auf dem Rückmarsch in seine Garnison in unserer Stadt ein und bezog hier Quartiere. Nachdem heute Morgen um fünf Uhr die Truppen auf dem Marktplatze angetreten waren, erfolgte um sechs Uhr der Weitermarsch über Biskupitz und Kobelnitz nach Posen, (woselbst das Regiment noch im Laufe des Vormittags eingetroffen ist. Die Redaktion.) Gestern Nachmittag hat die Kapelle dieses Regiments in Spiegels Garten ein Konzert veranstaltet, das sich eines recht zahlreichen Besuchs erfreute.

< **Birnbaum**, 15. August. [Remonten-Kommando. Zeichenlehrerkursus. Schulbeginn 2c.] Heute früh rückte das Remonte-Schleppkommando vom Ulanen-Regiment Kaiser Alexander II., bestehend aus 1 Offizier, 1 Roßarzt, 2 Unteroffizieren, 27 Mann, 33 Dienstpferden und 67 Remonten, nachdem es hier bezw. Großdorf und Lindenstadt 2 Tage in Quartier gelegen hatte, wieder ab. Das Kommando holte die Remonten, lauter Füchse, aus Ostpreußen und trifft voraussichtlich am 24. d. Mts. in seinen Garnisonsort Fürstenwalde wieder ein. — Zur Theilnahme an dem am 18. d. Mts. beginnenden Zeichenlehrerkursus in Berlin ist von der Königlichen Regierung der Lehrer Einsporn von hier bestimmt worden. — An der hiesigen Elementarschule hat heute der Schulunterricht wieder begonnen. — Der Aufsicht führende Richter des hiesigen Amtsgerichts ist von seinem Ferienurlaub zurückgekehrt und hat heute seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

* **Lissa**, 15. August. [Feuer. Ausflug.] In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner unserer Stadt gestern Nachmittag gegen 5 Uhr durch den Feuerlärm versetzt. Es handelte sich diesmal jedoch nur um einen Rußbrand, der bald gelöscht wurde, so daß die Feuerwehr nicht nöthig hatte, in Thätigkeit zu treten. Aber die vergangene Nacht brachte eine neue Feuersgefahr. Gegen ½2 Uhr Nachts ließ das Nebelhorn wieder seine unheimlichen Klänge erschallen. Es brannte diesmal in einem Herrn Kaliski gehörigen, in einem Hofe zwischen der Kostener- und Schloßstraße stehenden Pferdestall. Da der Brand rechtzeitig bemerkt und die Feuerwehr schnell zur Stelle war, so wurde das Feuer in kurzer Zeit gelöscht, ohne erst größeren Schaden an dem Stall zu verursachen. — Die Schülerinnen der höheren Mädchenschule unternahmen gestern Nachmittag unter Leitung ihrer Lehrerinnen einen Ausflug nach dem Schießwerder. Der Ausmarsch erfolgte gegen 2 Uhr. Als nach Eintritt der Dunkelheit der Rückmarsch angetreten wurde, da erschien es den meisten noch zu früh. Die Eltern der Kinder und Freunde der Anstalt betheiligten sich recht zahlreich an dem Ausfluge. (L. T.)

* **Fraustadt**, 15. August. [Besitzwechsel.] Das Otto Hielscher'sche Haus auf der Töpferstraße ist durch Kauf in den Besitz des Droschkenbesitzers Berger hierselbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 24 400 Mark. Das Trillersche Grundstück, welches neben dem Gasthofbesitzer Metzkerschen Hause auf der Breitenstraße belegen ist, hat der Müllermeister Gustav Liebelt in dem am Mittwoch stattgehabten Subhastations-Termin für 8703 Mk. erstanden.

* **Fraustadt**, 15. August. [Die hiesige freiwillige Feuerwehr] hielt gestern nach vorangegangener Uebung auf dem Steinringe, bei welcher es sich hauptsächlich um ein Exerzieren mit der mechanischen Schiebeleiter handelte, eine Generalversammlung in Riegels Garten ab. Dieselbe eröffnete Branddirektor Rathsherr Cleemann mit einem dem verstorbenen Kameraden Korbmachermeister Hoffmann gewidmeten Nachruf. Dann kam die Einladung und das Programm für den am 31. d. Mts. in Kosten abzuhaltenden Unterverbandstag der Posener Feuerwehren und ein Antrag des Vorstandes an den Magistrat zur Kenntniß, in welchem die Bitte ausgesprochen wird, im Interesse des Feuerlöschwesens und um eine rege Betheiligung an dem Verbandstage zu ermöglichen, den Theilnehmern die Kosten der Eisenbahnfahrt aus dem Feuerlösch-Dispositionsfonds zu bewilligen. Vorläufig haben sich 14 Mitglieder bereit erklärt, den Verbandstag zu besuchen. Ferner hat der Vorstand ein Ersuchen an den Magistrat gerichtet, mit Rücksicht auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen Explosionen eine genaue Revision der Ligroin- und Benzin-Verkaufsstätten am hiesigen Platze vornehmen zu lassen, damit festgestellt werde, ob diese gefährlichen Flüssigkeiten vorschriftsmäßig gelagert sind. Die Aufforderung des Kriegervereins zur Betheiligung an einem gemeinschaftlichen Auszuge am Sedantage wurde abgelehnt. Im Laufe des Oktober soll das Stiftungsfest der Feuerwehr, wie vor fünf Jahren, durch eine größere Festlichkeit begangen werden.

* **Schlichtingsheim**, 15. August. [Brandunglück. Beurlaubnng.] Auf bisher noch völlig unaufgeklärte Weise entstand vorgestern Abend gegen halb 11 Uhr in der Besitzung des Stellenbesitzers Brettschneider in Attendorf Feuer, welches sich so rasch verbreitete, daß sämmtliche Baulichkeiten der Besitzung, die allerdings nur mit Stroh gedeckt und zum großen Theil aus Holz und Lehmfachwerk aufgeführt waren, innerhalb sehr kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurden. Es konnte fast gar nichts gerettet werden, obgleich die Attendorfer und auch eine der unserer Stadt gehörigen Spritzen bald zur Stelle waren, und es auch sonst durchaus nicht an Löschhilfe fehlte. Nur mit genauer Noth konnte ein sechsjähriger Sohn und eine ältere Verwandte des schwer betroffenen Besitzers gerettet werden, während 4 Stück Rindvieh, zwei Schweine und sämmtliche Erntevorräthe mit verbrannten. Die Baulichkeiten sind nur niedrig versichert, alles Uebrige wahrscheinlich überhaupt nicht. — Pastor prim. Ueberfeld hierselbst hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen fünfwöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird derselbe durch den Superintendenten Zarnack in Heyersdorf und Pastor Schneider hierselbst vertreten. (Fr. V.)

* **Zedlitz**, 15. August. [Feuer.] Gestern wurde unsere Ortschaft schon wieder durch ein Schadenfeuer heimgesucht, welches leicht für das ganze Dorf hätte verhängnißvoll werden können. Bei dem sich Nachmittag gegen 2 Uhr über unserer Ortschaft entladenden Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in den zum Dominium Ober-Zedlitz gehörigen großen und massiven Viehstall und zündete. Im Nu standen die auf dem Boden lagernden großen Heuvorräthe in hellen Flammen. Die in kurzer Zeit auf der Brandstelle eintreffende Ortsspritze konnte diesem Feuermeer gegenüber gar nicht in Wirksamkeit treten und mußte sich auf den Schutz der großen, mit Stroh gedeckten Dominialscheuer beschränken. Erst als die mit anerkennenswerther Schnelligkeit eintreffende Ulbersdorfer Gemeindespritze und die Spritzen aus Fraustadt und den Nachbarorten in Aktion traten, konnte man zu einem energischen Angriff gegen das Feuer vorgehen und die auf das Höchste gefährdeten angrenzenden Gehöfte in wirksamen Schutz nehmen. Das in dem Stalle untergebrachte Vieh wurde sämmtlich gerettet, dagegen sind ca. 200 Fuder Heu, welche auf dem Boden lagerten, ein Raub der Flammen geworden. Der zur Zeit des Blitzschlages im Stalle anwesende Futtersmann hatte keine Ahnung davon, daß es eingeschlagen habe und wollte sich auf den Boden begeben, um Heu herunterzuholen, als er aber die Bodenluke öffnete, schlugen ihm schon die Flammen entgegen.

* **Görchen**, 15. August. [Einquartierung. Feuer in Konary.] Heute erhält unsere Stadt ebenfalls Einquartierung und zwar ca. 170 Mann und 9 Offiziere von dem in Krotoschin und Ostrowo stehenden 37. Infanterie-Regiment. — Gestern brannte in Konary das herrschaftliche vom Koch Malinski gepachtete Gasthaus nieder. Das durch einen Rußbrand entstandene Feuer theilte sich leider den anliegenden Gebäuden mit und legte einen Stall und 2 Scheunen ebenfalls in Asche. Es soll auch Vieh — 2 Fohlen und Schweine — mit verbrannt sein.

g. **Krotoschin**, 16. August. [Kommunales. Liliputanertruppe. Lehrerverein.] Seit dem Verschwinden des vormaligen städtischen Vollziehungsbeamten, der bekanntlich mit einer bedeutenden Summe einkassirter Gelder durchging, sind die hiesigen derartigen Beamten nicht mehr zur Annahme von Steuerrückständen berechtigt. Die Zahlung sämmtlicher Steuern seitens der Einwohner kann nur bei den betreffenden Kassen rechtsgiltig erfolgen. — Die Liliputanertruppe gab gestern Abend im Schützenhause eine Vorstellung. — Im Mackschen Lokale hielt der hiesige Lehrer- und Pestalozzi-Verein heut eine Sitzung ab.

N. **Kolmar i. P.**, 15. August. [Goldene Hochzeit.] Gestern feierten die Färbereibesitzer Gusesch'en Eheleute von hier das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 73, die Braut 67 Jahre alt.

* **Bromberg**, 15. August. [Ertrunken. Erhängt?] In der vergangenen Nacht ist in der Brahe bei der Schröttersdorfer Fähre der Besitzer Zernisch ertrunken. Z. war mit einem Knechte, mit dem er Faschinen gefahren hatte, noch spät am Abend an die Fähre gekommen, um sich übersetzen zu lassen. Da aber kein geeigneter Kahn zur Stelle war, erklärte er, hinüberschwimmen zu wollen; er forderte den Knecht auf, er solle sich ihm auf den Rücken setzen, dann meinte er, würden sie beide hinüberkommen, ein Plan, von dem aber der Knecht aus begreiflichen Gründen nichts wissen wollte. Trotz aller Abmahnung warf sich Z. darauf ins Wasser und schwamm darauf los; etwa in der Mitte des Braheflusses verließen ihn plötzlich die Kräfte; ein markerschütternder Schrei, dann verschwand Z. in den Fluthen. Die Leiche des Verunglückten war auch am heutigen Morgen noch nicht aufgefunden. — Dem K. Förster in Jasiniec wurde gestern Abend von einer Frau die Anzeige gemacht, daß sich ein Mann im Walde erhängt habe, sie selber habe den Erhängten deutlich gesehen. Obschon es spät am Abende war, eilte man doch zu der angegebenen Stelle, ohne jedoch dort eine Spur zu finden. Da man annimmt, daß sich die Frau, durch den schauerlichen Anblick verwirrt, die betreffende Stelle im Walde nicht genau gemerkt und eine falsche angegeben, wurden die Nachforschungen heute fortgesetzt; über ihr Resultat konnte die „Ostd. Pr." bis zur Stunde nichts Genaueres erfahren.

---

* **Beuthen O.-S.**, 15. August. [Von der russischen Grenze.] In vergangener Woche machten die Grundbesitzer von dem Dorfe Malaboncz bei Bendzin die unangenehme Wahrnehmung, daß ihren Haferfeldern arg mitgespielt worden, indem auf denselben streckenweise die Halme ihrer Körner beraubt waren. Anfangs waren dieselben der Ansicht, daß aus den benachbarten Wäldern herausgekommenes Wild ihnen diesen Schaden zugefügt habe; sie wurden indessen eines Besseren belehrt, als sich in nächster Nacht zwanzig handfeste, mit Knütteln bewaffnete Männer auf Feldwache begaben und um 1 Uhr Nachts die seltsame Wahrnehmung machten, daß zwölf Kosaken aus der benachbarten Bendziner Garnison mit ihren Hafersäcken ankamen und sich anschickten, den Rest der Körner von den Halmen abzustreifen. Die Bauern umzingelten die Kosaken und dabei kam es zu einem argen Handgemenge, da letztere nicht vergessen hatten, ihre Knuten mitzubringen. Einige von den Bauern wurden schwerverletzt vom Platze getragen. Zehn Kosaken gelang es, sich durchzuschlagen und zu entkommen, während zwei von denselben dingfest gemacht und dem Gmyni Wojt (Ortsvorsteher) zu Grzychow zugeführt wurden, welcher dieselben der Militärbehörde zu Bendzin einlieferte. (Oberschl. Anz.)

* **Lyck**, 15. August. [Unglücksfall.] Ein in Schedlisken in Dienst stehendes Dienstmädchen, welches vorgestern Vormittag an der Molkereimaschine beschäftigt war, hatte das Unglück infolge von Unvorsichtigkeit vom Treibriemen der Maschine am Kopf erfaßt zu werden und zwischen Riemen und Rad zu kommen. Dadurch wurden derselben beide Ohren, sowie Kopfhaut nebst Haar und auch die Haut bis zur Brusthälfte losgelöst und buchstäblich abgestreift, das linke Auge wurde vollständig herausgerissen. Die erste Hilfe leistete ihr Herr Dr. Schütze, welcher derselben die abgezogene Haut wieder umwarf und nach Möglichkeit befestigte; das Auge wurde in die ursprüngliche Lage wieder hineingedrückt. Es

---

Verschollen.
Roman von Heinrich Köhler.

[41. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

„Mein Gott, Edwin," sagte der Eintretende, „ich höre soeben erst von dem Unglück, welches Dich betroffen und daß es schon vor mehreren Tagen geschah; warum hast Du mich nicht früher benachrichtigen lassen?"

Er zeigte eine sehr besorgte Miene, wie er dem Major gegenüber sich immer als den zärtlichen Verwandten gab. Er wußte ja warum.

„Es war nicht früher nothwendig," antwortete Baron Edwin ächzend auf seinem Lager, weniger aus Schmerz, denn der Fuß war richtig eingerenkt und eingegipst, als vor Ungeduld.

„Doch — doch — sofort hättest Du mich sollen rufen lassen! Wie geht es Dir, es ist doch keine Gefahr vorhanden?"

„Der Arzt sagt nein und ich glaube es auch. Die Heilung des Knochenbruchs wird ihren normalen Verlauf nehmen, aber ich bin auf längere Zeit bewegungsunfähig. Ich würde es auch ruhig ertragen, wie man das Unglück eben hinnehmen muß, wenn nicht etwas Anderes, Unerwartetes, Aufregendes eingetreten wäre, was dieses Schmerzenslager mir unerträglich macht."

„Mein Himmel, was ist denn geschehen?" fragte Ullrich erregt. Er war in den letzten Jahren sehr nervös geworden.

„Lies diesen Brief hier!" sagte der Major, dem Andern das Schreiben Richard Gordons überreichend, welche er, seit dem er es erhalten, nicht aus dem Bereich seiner Hände gelassen hatte, „Lies es vor!" setzte er hinzu und Ullrich von Drieseck las:

„Sehr geschätzter Herr Baron!

Ich schreibe in aller Eile im Eisenbahnwagen, darum verzeihen Sie gütigst die flüchtige Schrift, auch sonst hätte ich mich wohl wegen meiner Nachlässigkeit zu entschuldigen, aber es handelt sich augenblicklich um eine ernstere Sache. Ich glaube eine Spur der langgesuchten Tochter Ihres Bruders gefunden zu haben oder richtiger, diese selbst. Wenigstens bin ich durch die Aehnlichkeit, welche die Betreffende unverkennbar mit der Frau Ihres Bruders besitzt, moralisch davon überzeugt, daß es die Tochter derselben ist. Ob sich auch juridisch unanfechtbar die Sache nachweisen läßt, ist eine andere Frage, die zu lösen ich Ihnen gern behilflich wäre, wenn mich nicht eine heilige Pflicht eben gerade an das Sterbelager eines Freundes in Schottland riefe. Die Betreffende weilt als Gesellschafterin bei meiner Tante seit etwa einem Jahr; gleich als ich sie zum ersten Male sah, fühlte ich mich durch eine Erinnerung oder Aehnlichkeit betroffen, die ich mir aber nicht zu erklären vermochte. In der letzten Stunde vor meiner Abreise machte ich nun die Entdeckung, daß das junge Mädchen, welches übrigens das zustimmende Alter besitzt, genau ein eben solches Medaillon ihr Eigen nennt, wie das, welches Ihr Bruder Ihnen als Erkennungszeichen zurückließ. Dasselbe Bild darin, die Haarlocke, der eigenthümliche Mechanismus, es stimmt genau. Da fiel es mir mit einem Male wie Schuppen von den Augen und ich wußte nun, warum ich bei dem ersten Anblick der jungen Dame so betroffen mich gefühlt hatte. Sie wissen, daß Gesicht und Wesen der Gattin Ihres Bruders mich damals so sympathisch berührten. Das Mädchen hält sich für die rechte Tochter des Bahnhofs-Inspektor Rönsch in Offdorff im Braunschweigischen, das Medaillon besitzt sie, so lange sie denken kann; welches Geheimniß dahinter steckt, wäre eben Ihre Aufgabe zu ergründen. Bemerken will ich noch, daß meine Tante morgen mit der jungen Dame nach Ramsgate reist, sobald ich zurückkehren kann, komme ich, um das Resultat Ihres Forschens zu erfahren oder Ihnen behilflich zu sein, den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften. Der jungen Dame habe ich bis jetzt von meiner Vermuthung nichts gesagt.

Richard Gordon."

Die Stimme des Premierlieutenants a. D. war beim Lesen immer heiserer und sein Gesicht bleich geworden. Das Papier zitterte in seiner Hand. Dieser Schlag traf ihn so unerwartet, daß er in den ersten Sekunden nach Beendigung der Lektüre kein Wort zu sagen wußte.

„Kann da noch ein Zweifel sein? Es ist die Tochter meines Bruders," bemerkte der Major erregt.

Ullrich von Drieseck drehte nervös an den Enden seines dünnen Schnurrbartes, er trocknete sich mit seinem Tuche den Schweiß von der kahlen Stirn.

„Diese Behauptung, lieber Edwin, scheint mir denn doch etwas sehr gewagt," antwortete er mit noch unsicherer Stimme.

„Aber, mein Lieber, wie sollte das Mädchen zu dem Medaillon kommen, welches sie, wie es scheint, von jeher besessen hat?"

„Noch ist es ja gar nicht erwiesen, daß es das richtige ist," warf der Andere achselzuckend ein.

„Richard Gordon hat es damals gesehen und genau betrachtet, der eigenartige Mechanismus ist ebenfalls ein Erkennungszeichen."

„Nun gut, vielleicht, ich sage vielleicht, ist es das richtige, aber damit ist ja gar nichts ausgemacht. Schon früher besprachen wir die Eventualität, daß das Medaillon durch sehr viele Hände gewandert sein könne."

„Und die Aehnlichkeit, die Mister Gordon sofort aufgefallen?"

Ullrich von Drieseck zeigte ein überlegenes Gesicht, er zuckte geringschätzig die Achseln.

„Darauf ist gar nichts zu geben; was eine solche Aehnlichkeit besagen will, kann man im Leben tausendmal kennen lernen, umgekehrt erkennen Eltern oft nach zwanzig Jahren ihre eigenen Kinder nicht wieder. Ein Spiel der Natur, vielleicht eine rein individuelle Auffassung des Herrn."

Der Major machte eine ungeduldige Bewegung.

„Daß ich auch gerade hier an dies Marterbett gefesselt sein muß!" sagte er erzürnt.

„Mein Gott, so rege Dich doch nicht auf, ist das Mädchen neunzehn Jahre ohne Dich fertig geworden, wird sie es auch

wäre ein Wunder, wenn sie mit dem Leben davonkäme und alles wieder geheilt werden würde. Auch das Exempel lehrt, wie sehr man bei dem Umgang mit Maschinen vorsichtig sein muß. (Masovia.)

* **Schwetz,** 14. August. [Besitzwechsel.] Herr Bleck hat in diesen Tagen sein Gut Marienhöh bei Schwetz für den Preis von 189 000 M. an Herrn Buchholz in Bromberg verkauft. (D. Z.)

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Protscher, Hauptmann und Kompagniechef vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, diesem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt; v. Gersdorff, Major vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem General-Kommando des IV. Armeekorps, als Eskadrons-Chef in das Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (Posen) Nr. 10 versetzt; v. Hagen, Rittmeister und Eskadronschef vom Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10, als Adjutant zum General-Kommando des IV. Armeekorps kommandirt; Leykauff, Premier-Lieutenant vom Feld-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, als Adjutant zur 5. Feld-Art.-Brigade kommandirt; Rodig, Sekonde-Lieutenant vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, zum Premier-Lieutenant, vorläufig ohne Patent, Baron v. Wolff, Premier-Lieutenant vom Ulan.-Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10 zum Rittmeister und Eskadronschef, Graf zu Solms-Sonnenwalde, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutennnt, Esche, Sekonde-Lieutenant vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, zum Premier-Lieutenant, v. Prittwitz u. Gaffron, Unteroffizier vom Ulan.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, zum Portepee-Fähnrich — befördert; v. Schnehen, Major z. D. und Kommandeur des Landw.-Bez. Schrimm, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen; v. Heydebrand u. der Lase, Sekond.-Lieutenant vom Inf.-Regt. von Courbiere (2. Posen.) Nr. 19, à la suite des Regts. gestellt; v. Treuenfeld, Sekonde-Lieutenant vom Jäger-Bataill. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, von seinem Kommando bei der Unteroffizier-Schule in Biebrich zum 15. Oktober d. J. ab entbunden; v. Kleist, Sekonde-Lieutenant vom Infant.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 als Kompagnieoffizier zur Unteroffizierschule in Biebrich, v. Tschudi, Premier-Lieutenant vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Lindemann, Premier-Lieutenant vom Grend.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, als Kompagnieoffiziere zur Unteroffizier-Vorschule in Weiburg — vom 15. Oktober d. J. ab kommandirt; v. Forestier, Sekonde-Lieutenant vom Drag.-Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, von dem Kommando als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Glogau entbunden; Hoffmann, Premier-Lieutenant à la suite des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58 und kommandirt als Assist. des Kompagniechefs bei dem Kadettenhause in Plön, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, und unter Einrangirung in das Kadettenkorps, zum Kompagniechef bei dem Kadettenhause zu Oranienstein ernannt; v. Sommerfeld u. Falkenhayn I., Premier-Lieutenant vom Grend.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, in das Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 versetzt; Wernecke, Hauptmann und Kompagniechef vom Fuß-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) Nr. 3, unter Beförderung zum Major, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt; Graf v. Rittberg, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Jäger-Bataillons von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, als Sekonde-Lieutenant und Feldjäger in das Reitende Feldjägerkorps versetzt. — Kaiser, Oberstlieutenant und Bataillons-Kommandeur vom Niederschl. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8, der Abschied bewilligt; v. Wulffen, Oberstlieutenant z. D., zuletzt Major in der 5. Gendarmerie-Brigade, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Ulan.-Regts. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr. 16, der Abschied bewilligt.

r. **Personalveränderungen im II. Armeekorps.** Freiherr v. Stosch, Major und Eskadrons-Chef vom Drag.-Regt. von Wedell (Pommer.) Nr. 11, ein Patent seiner Charge verliehen; Uhden, Premier-Lieutenant à la suite des 2. Pommer. Feld-Art.-Regts. Nr. 17, unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei der 11. Artillerie-Brigade und unter Wiedereinrangirung in das genannte Regiment, zum überzähligen Hauptmann befördert; Reichert, Sekonde-Lieutenant vom Inf.-Regt. Nr. 129, als Erzieher zum Kadettenhause in Oranienstein kommandirt.

= Das Monatsavancement, welches vom 12., dem Tage der großen Herbstparade, datirt, enthält wiederum nur wenig Veränderungen. Pensionirt ist der Generallieutenant v. Hassel, Kommandeur der 6. Division in Brandenburg, dessen Stelle noch nicht wieder besetzt ist. Ferner sind zur Disposition gestellt die Generalmajors Michaelis, Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade in Danzig, Wittcke, Kommandant von Diedenhofen, und Baensch, Inspekteur der 3. Fuß-Artillerie-Inspektion in Mainz. Kommandeur der 71. Brigade ist der Oberst v. Aigner vom 17. Infanterie-Regiment unter Beförderung zum Generalmajor geworden, zum Kommandanten von Diedenhofen ist der Oberst Sauer vom 69. Infanterie-Regiment und zum Inspekteur der 3. Fuß-Artillerie-Inspektion, wie bereits angekündigt war, der Oberst Ulffers, bisher Chef der Geschützabtheilung im Waffendepartement des Kriegsministeriums, ernannt. An Stelle des letzteren ist der Oberst Weizel vom 4. Fuß-Artillerie-Regiment getreten. Die frei gewordenen Infanterie-Regimenter sind mit älteren Oberstlieutenants als Führern besetzt. Auch zwei Kavallerie-Regimenter, deren Kommandeure pensionirt beziehungsweise zu den Offizieren von der Armee ernannt sind, haben neue Kommandeure erhalten. Der Major v. Rohrscheidt vom 78. Infanterie-Regiment, welcher bisher Adjutant beim Generalkommando des IV. Armeekorps war, ist unter Ueberweisung auf den Etat des Kriegsministeriums dauernd zur Dienstleistung bei dem Militärkabinet kommandirt. Das Personal der Inspektionsoffiziere ꝛc. bei den Kriegsschulen, den Unteroffizierschulen ꝛc. hat vielfach gewechselt. An Beförderungen zählen wir im Ganzen 2 zu Generalmajors, 2 zu Oberstlieutenants (Bezirkskommandeure), 12 zu Majors, 19 zu Hauptleuten beziehungsweise Rittmeistern und 23 zu Premierlieutenants. Abgegangen sind 1 Generallieutenant, 3 Generalmajors, 1 Oberst, 2 Oberstlieutenants, 4 Majors, 8 Hauptleute beziehungsweise Rittmeister, 8 Premierlieutenants und 8 Sekondlieutenants, zusammen also 35 Offiziere. Die Personalveränderungen im Beurlaubtenstande sind noch nicht bekannt gemacht.

= Ueber die diesjährigen russischen Flottenmanöver wird der „Nowoje Wremja“ geschrieben:

Die bevorstehenden Flottenmanöver werden in den finländischen Scheeren vor sich gehen, im Rayon zwischen Sweaborg und Björkesund. Beginnen werden die Manöver um 4 Uhr Morgens am 13. August und endigen um Mitternacht vom 18. auf den 19. August. Nach dem Manöverplan ist angenommen, daß die feindliche Eskadre, welche das baltische Meer und den Rigaschen Meerbusen beherrscht, sich in Moonsund festsetzt, welches sie zur Basis ihrer Aktionen im Finischen Meerbusen macht. Das Ziel der angreifenden Eskadre besteht darin, die ganze finländische Küste zu blokiren, den Handel Finlands zu vernichten durch Wegnahme seiner Kabotageflotte und seinen Handelshäfen von Helsingfors bis Wyborg den größten Schaden zuzufügen. Nachdem er die Nachricht erhalten, daß sich in Sweaborg ein Theil der Vertheidigungseskadre befinde, muß der Feind eine gewisse Anzahl Schiffe zur Blokade dieser Festung abkommandiren, mit den übrigen aber setzt er die Bewegung nach Osten fort, in Verfolgung des Hauptzweckes der Manöver. Was die Vertheidigungseskadre betrifft, so hat sie die Haupthandelshäfen Finlands in dem oben bezeichneten Rayon zu schützen, und, sich die Theilung der feindlichen Kräfte zu Nutze machend, eine Reihe von Angriffen auf einzelne feindliche Abtheilungen und Schiffe auszuführen. Gleichzeitig ist sie bemüht, sich aus Sweaborg und den finländischen Scheeren nach Moonsund durchzuschlagen, um die Verbindung des Feindes mit seiner Operationsbasis zu unterbrechen. Die Vertheidigungseskadre hat im Allgemeinen die Konzentrirung ihrer Kräfte in Sweaborg anzustreben, zu gemeinsamer Aktion im Rücken des Feindes. Das Kommando der letzteren ist dem Chef der Abtheilung der Marineschule, Kontreadmiral Gerken übergeben, die Angriffseskadre führt Kontreadmiral Giers. Am 12. August muß die feindliche Eskadre in Moonsund konzentrirt sein. Zur selben Zeit versammelt sich ein Theil der Schiffe der Defensiv-Eskadre in Sweaborg, die übrigen werden in den finländischen Scheeren zwischen Helsingfors und Björkesund vertheilt. Nach den Bedingungen des Manövers wird angenommen, daß 1. die Einfahrten in die Scheeren und nach Helsingfors vom Meere aus durch Minen gesperrt sind, wobei sich die Minensperre bei Rotschensalm und Transund unter dem Schutz der Uferbatterien befindet; 2. Reval befestigt und den feindlichen Schiffen unzugänglich ist; 3. ein Theil der feindlichen Eskadre beim Tolbuchow-Leuchtthurm steht und Kronstadt blokirt hält; 4. Parkalaudd und Hangöudd gleichfalls befestigt und dem Feinde unzugänglich sind. Außerdem hat die feindliche Eskadre keinerlei telegraphische Verbindung, sondern erhält alle Nachrichten nur durch Beobachtungen auf ihren Schiffen. Die Vertheidigungseskadre dagegen hat das Recht, Nachrichten über Bewegungen des Feindes von den Ufertelegraphen und Beobachtungspunkten einzuziehen, welche an der finländischen Küste errichtet sind.

Handel und Verkehr.

** **Posener Spritaktien-Gesellschaft.** Dem Vernehmen nach wird die Posener Spritaktien-Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von ca. 4 Prozent gegen 3 Prozent im Vorjahr vertheilen.

** **Ver. Königs- und Laura-Hütte.** Die Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Königs- und Laura-Hütte, in welcher seitens der Direktion der Rechnungsabschluß pro 1889/90 vorgelegt und der Termin der diesjährigen Generalversammlung festgesetzt werden wird, findet am 1. September statt.

** **Gefälschte Zinsscheine** zur vierprozentigen Preußischen konsolidirten Staatsanleihe, Reihe 1 Nr. 20 über 6 M., mit der Nr. 219 583 vom 6. Juli 1880, sind im Umlauf. Vorsicht bei Annahme solcher Scheine ist geboten. Kennzeichen ist der fehlende Trockenstempel. Die Falschstücke tragen anscheinend alle die Nr. 219 583.

** **Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkt** berichtet die „Schles. Ztg.“ wie folgt: Nach den in der abgelaufenen Woche zu Tage getretenen Anzeichen darf geschlossen werden, daß wenigstens für die oberschlesischen Werke die Lage des Eisengeschäfts sich zum Besseren gewendet hat. Nicht nur, daß nach einer ersten Belebung im Eingange von Bestellungen diese Besserung insofern anhielt, indem binnen wenigen Tagen mehr und bedeutendere Abschlüsse zwischen dem Verbande und den Großhändlern gethätigt wurden, als in der ganzen voraufgegangenen Zeit, sondern es wurden bestimmte Bestellungen den Werken in größerer Anzahl zugewiesen, als dies bisher geschehen. Es gilt dies besonders von Bau- und feinerem Bandeisen, für welches bei ausgedehnter Lieferfrist die Preise um 50 Pf. pro 100 Kg. heraufgesetzt wurden. Der Betrieb der Werke auf den Hochöfen, den Walzwerken, den Eisengießereien, Maschinen- und Kesselfabriken erfuhr unter diesen Umständen keine Abänderung, sondern nahm seinen regelmäßigen Fortgang. Nur auf den Walzwerken erforderte der geringere Absatz eine gewisse Einschränkung in der Ausnutzung der Betriebsvorrichtungen. Einen nicht unbedeutenden Antheil an dem Absatz oberschlesischen Eisens nimmt die Ausfuhr nach Rußland und Serbien ein und sind den Werken in der Berichtszeit nicht unbedeutende Aufträge, vornehmlich aus Rußland, zur sofortigen Verladung zugegangen, welche sich hauptsächlich auf Stabeisen und feine Eisensorten erstreckten. Durch den Abschluß des deutschen Feinblech-Verbandes und die Errichtung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus zu Berlin hat sich das Feinblechgeschäft thatsächlich belebt und konnten den Werken auf Grund neuer Abschlüsse mehrfache Aufträge überwiesen werden. — Auf dem Zinkmarkte behauptete sich die feste Stimmung und konnten die Zinkhütten ihre Erzeugung laufend verladen. Vereinzelt wird über Mangel an Zinkhüttenarbeiten geklagt. Für Blei und Bleifabrikate war die Tendenz unverändert.

** **Erhöhung der Kohlenpreise in Oberschlesien.** Wie der N.-Z. von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist die Nachricht über die vom 1. Sept. ab in Kraft tretende Erhöhung der Kohlenpreise an den oberschlesischen Gruben zutreffend. Die königliche Berginspektion der Königsgrube erhöht von diesem Tage an den Preis der Stück- und Würfelkohlen um 60 Pf., der Nußkohlen um 90 Pf. und der Kleinkohlen um 50 Pf. pro Tonne.

** **Zu den Schweineverhältnissen** an der russisch-schlesischen Grenze wird der „Köln. Zeitung“ geschrieben: „In dem russischen Fabrikdorfe Niwka, das nur 3—4 Kilometer von dem Preußisch-Myslowitz gegenüberliegenden Flecken Modrzejow entfernt liegt, werden tagtäglich zahlreiche Schweine geschlachtet, die demnächst in das Myslowitzer Schlachthaus zur sicherheitspolizeilichen Untersuchung durch den Thierarzt gelangen und dann in besonders eingerichteten Eiswagen weit hinein in Provinz und Reich versandt werden. Durch die Hitze litt das Schweinefleisch allerdings sehr und der auf demselben ruhende Zoll von 20 Mk. auf den Doppelzentner, wozu noch $1^1/_2$ Rubel russischer Ausfuhrzoll kommt, vertheuern das Fleisch ungemein.

---

noch länger, selbst wenn sie es wäre, was ich aber ganz entschieden bezweifle.“

„Du nimmst die Sache sehr leicht, mich geht sie freilich näher an. Wäre ich gesund, so würde ich unverzüglich hinreisen, um mir Gewißheit zu verschaffen.“

Sein Vetter blickte einige Sekunden vor sich nieder, dann sagte er mit einem lauernden Blick auf den Major:

„Selbstverständlich darf man die Sache nicht ignoriren, sondern es ist unsere Pflicht, nachzuforschen, ob die Spur sich verfolgen läßt. Du darfst überzeugt sein, daß mich die Angelegenheit ebenso lebhaft interessirt wie Dich, nur möchte ich, daß vorsichtig dabei zu Werke gegangen werde. Darum mache ich Dir den Vorschlag, mich mit der Mission zu betrauen und mich nach Ramsgate zu schicken, brieflich läßt sich dieselbe doch nicht fördern und Du wirst viel zu ungeduldig sein, um bis zu Deiner Genesung Alles ruhen zu lassen.“

„Allerdings — allerdings.“

„Also laß mich nach Ramsgate gehen! Ich werde forschen, sondiren, werde die Spur gewissenhaft prüfen und verfolgen und Dir Bericht erstatten. Bist Du damit einverstanden?“

„Es wird so das Beste sein,“ sagte der Major nach kurzer Ueberlegung. „Aber dann bitte ich Dich, keine Zeit zu verlieren.“

„Gewiß nicht — doch wenn ich Erfolg haben soll, dann mußt Du mir versprechen, selbst in der Sache vorläufig keine Schritte zu thun, damit sich unsere Handlungen nicht durchkreuzen.“

„Ich werde natürlich erst abwarten, was Du ausrichtest.“

Ullrich von Drieseck machte sich zum Gehen bereit. Schon im Begriff, sich zu verabschieden, fragte er noch:

„Und hast Du wirklich gar keine auf den Fall bezüglichen Papiere bei Deinem Bruder gefunden?“

„Nichts.“

„Ist die Brieftasche, die Du bei ihm fandest, noch in Deinem Besitz?“

„Natürlich.“

„So bitte ich Dich, sie mich im Interesse der Sache noch einmal durchsehen zu lassen.“

„Es wird vergeblich sein, Du kannst Dir denken, daß ich die Blätter nicht einmal, sondern zehnmal durchgesehen habe. Immerhin magst auch Du es noch thun.“

Er gab ihm Bescheid, wo die Tasche sich befand und Ullrich v. Drieseck nahm sie in Empfang. Mit dem Versprechen, sein Möglichstes zu thun und getreu Bericht zu geben, verabschiedete er sich dann von seinem Vetter.

Es war ihm bei der Heimfahrt durchaus nicht so ruhig und sicher zu Muthe, wie er dem Major gegenüber sich gestellt hatte, vielmehr war auch er überzeugt, daß die richtige Spur gefunden sei. Seine Angst, daß dies der Fall sein könne, ließ ihn schon das Schlimmste glauben — schlimm für ihn, da seine Existenz damit zusammenhing. Er lebte mit seiner Mutter nur noch von der Unterstützung des Vetters. Wenn sich nun die Tochter des älteren Bruders fand, so war es natürlich damit vorbei, denn der größere Theil des Vermögens fiel ja dann an diese.

Er ballte in ohnmächtiger Wuth die Hände über diese dumme Soldatenehrlichkeit, wie er es nannte. Was zum Teufel hatte der Major sich um das Kind zu kümmern, das in seinen (Ullrichs) Augen nichts anderes als ein Bastard war? Und wenn er es denn wirklich gethan hätte, welche Narrheit von ihm, daß er das Erbe des Bruders diesem Frauenzimmer abtreten wollte, wozu ihn kein Gericht anhalten konnte, da Niemand etwas von der Ehe des Baron Adolph wußte und diese sich durch Dokumente gar nicht nachweisen ließ! Mochte er das Mädchen lassen, wo es war; in den Verhältnissen, in welchen es aufgewachsen, befand es sich zweifellos am glücklichsten, allenfalls konnte er ihm eine kleine Summe abtreten, die es vor Noth schützte, ohne das Geheimniß seiner Geburt zu lüften.

Das war ungefähr der Gedankengang, der ihn auf der Rückreise beschäftigte, dahinter flüsterten noch böse Dämonen ihm zu, daß die Sache ja vorläufig in seine Hand gegeben sei und er sein Bestes thun konnte, dieselbe zu hintertreiben. Einen bestimmten Plan machte er sich freilich nicht, es hing Alles von den Umständen ab.

So kam er nach Hause zu seiner Mutter, die er durch die unerwartete Nachricht in nicht geringe Bestürzung versetzte. Sie hatten sich schon in vollständige Sicherheit gewiegt gehabt und nun brachte diese Hiobspost sie plötzlich um Ruhe und Hoffnungen.

„Ullrich“, sagte Frau v. Drieseck verzweifelt, „Du hast es in der Hand! Suche den Major von dieser Spur abzulenken, indem Du möglichst alle Anhaltspunkte vernichtest.“

„Vielleicht gelänge mir das, wenn der lange Engländer nicht wäre!“ antwortete ihr Sohn.

„Vorläufig bist Du ja auch diesen los — hier bietet sich Dir ein Feld, Deine Schlauheit zu beweisen, zu zeigen, ob Du mehr als eine gewöhnliche Intelligenz besitzest.“

Daß dies der Fall sei, hatte Ullrich allerdings noch nicht verrathen, aber an Selbstvertrauen fehlte es ihm nicht. Er strich sich energisch den Schnurrbart nach beiden Seiten und sah seine Mutter mit sicherem Blicke an.

„Verlaß' Dich ganz auf mich — ich werde mein Möglichstes thun. Die Hauptsache ist ja doch, daß sich die Legitimität der Ehe durch nichts beweisen läßt. Darauf fuße ich und hoffe, daß ich den Major so weit bearbeiten kann, daß es wenigstens zweifelhaft bleibt und er das Mädchen nicht rechtsgiltig zur Erbin seines Bruders einsetzt. Eventuell ließe sich später eine Erbschaftsklage anstrengen.“

Er saß während dieses Gesprächs am Tisch und hatte die Brieftasche vor sich, die er von Baron Edwin mitgebracht, seine Mutter hatte ihm gegenüber Platz genommen. Er las und blätterte, ohne irgend etwas zu finden, und hatte auch kaum die Ruhe, genau Durchsicht zu halten.

„Ich weiß selbst nicht, warum ich mir das Ding habe geben lassen,“ sagte er ärgerlich, „denn daß Edwin sie genau und wiederholt durchgesehen hat, unterliegt ja keinem Zweifel.“

Er schob die Tasche unwillig von sich und seine Mutter griff danach. Ihre mageren Finger befühlten sie von allen Seiten. Plötzlich stieß sie einen leisen Ruf des Erstaunens aus.

(Fortsetzung folgt.)

** **Usance im Zuckerhandel in Magdeburg.** Der Verein deutscher Zuckerhändler, Ortsverein Magdeburg, hat beschlossen, entgegen der von den Raffinadeuren bei Verkäufen aufgestellten Streikklausel, nach welcher Kontrakte hinfällig sind, wenn der Streik länger als drei Monate währt, den Kontrakten folgende Fassung zu geben: „Bei neuen Lieferungsabschlüssen mit den Raffinerien nur auf eine durch einen nachweislichen Arbeiterstreik hervorgerufene Hinausschiebung der Lieferung bis höchstens vier Wochen einzugehen." Die anwesenden Zuckerhändler verpflichteten sich, zu keinen anderen Bedingungen Lieferungskäufe bis zu einer anderen Beschlußnahme zu machen. Es wurde sodann beschlossen, sämmtliche Ortsvereine zu einer schon früher angeregten allgemeinen Generalversammlung nach Berlin einzuladen, wozu der Tag noch später festzusetzen ist. Den wenigen nicht anwesenden Mitgliedern des Vereins, für welche obiger Beschluß ebenfalls bindend sein soll, ist der Wortlaut des Protokolls mitgetheilt worden.

** **Umbau der Station Sosnowice.** Die Station Sosnowice der Warschau-Wiener Eisenbahn ist trotz der vor einigen Jahren gemachten bedeutenden Auslagen für den Bau einer Spezial-Güterstation bereits für den Verkehr wieder unzureichend, da fortdauernd eine Zunahme der industriellen Thätigkeit in der Nachbarschaft stattfindet, Fabriken und Gruben neu erstehen und überdies durch den Bau vieler neuer Zweigbahnen Sosnowice den Charakter einer Zentralstation erhält. Die Schwierigkeit der Sachlage wird noch verschlimmert durch den Umstand, daß die von schlesischer Seite kommenden Güterzüge auf der Passagier-Station landen und erst von dort auf die Linie der Güterstation übergeführt werden. Es wird nun beabsichtigt, die Güterstation in der Weise umzubauen, daß alle ausländischen Züge daselbst direkt ankommen und abgehen können. Die bezüglichen Projekte haben bereits die Bestätigung der Behörden erhalten und die Arbeiten werden unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Kosten sind mit 84 640 Rbl. veranschlagt.

** **Petersburger Kommissions- und Handelsbank.** Wie der „Allg. R. C." aus Petersburg, 15. August, gemeldet wird, ernannte die Bank Herrn Slepuschnikow zum Direktor. Die Majorität der Aktionäre zahlt zur theilweisen Deckung des Feldbetrages augenblicklich 30 Rubel und im September 30½ Rubel zu. Die auf den 18. September einberufene Generalversammlung beabsichtigt auch die die Minorität zusammensetzenden Aktionäre zu zwingen, den auf sie entfallenden Betrag nachzuzahlen. Nach der Ergänzung des Kapitals verbleibt immer noch ein Fehlbetrag von 100 000 Rubeln.

** **Vom amerikanischen Eisenmarkt.** Laut Bericht des „Iron" zeigte der amerikanische Eisenmarkt während der letzten Woche in den meisten Zweigen genügende Lebhaftigkeit bei fester Tendenz, in amerikanischem Anthraziteisen waren die Umsätze befriedigend und die Preise stetig. Bessemereisen ruhiger und behauptet, Schottisches Roheisen stetig bei ruhigem Geschäft, für Spiegeleisen war die Nachfrage gering, die Gesammthaltung des Marktes fester. Muckbar fest und ziemlich begehrt. Alteisen war still, der Stahlmarkt zeigte bei guten Umsätzen festere Preise. Die Versammlung der Stahlschienenfabrikanten stellte die bisherige diesjährige Vermehrung der Erzeugung auf 250 000 Tonnen fest. Stahldraht fest und in gutem Umsatz, Halbfabrikate ruhiger und stetig, Fertigeisen stetig und die Nachfrage gut, Weißblech lebhaft, Kokesbleche 5—10 Cents höher.

** **Maisernte in Rumänien.** Aus Bukarest wird geschrieben: Die Nachrichten über den Stand der Maissaat lauten in Folge der anhaltenden Dürre und Hitze von Tag zu Tag bedenklicher. In der Moldau, wo man noch vor Kurzem eine glänzende Maisernte erwartete, wird, falls nicht in den allernächsten Tagen ein ausgiebiger Regen eintritt, mehr als die Hälfte der erwarteten Fechsung verloren gegeben. Aehnliche Hiobsposten liegen aus der walachischen Ebene vor.

** **Für die ostindische Jute-Ernte** ist nach der „K. B.-Z." das Wetter bis Ende Juni sehr günstig gewesen. In den meisten der wichtigeren Jutebau-Bezirke wird eine mittlere oder mehr als eine Durchschnittsernte erwartet, während in keinem Bezirk der Ertrag auf weniger als drei Viertel einer Durchschnittsernte geschätzt wird. Im Ganzen wird angegeben, daß, wenn die Entwickelung so fortfährt wie bisher, eine volle Durchschnittsernte oder mehr als eine solche erwartet werden kann.

Marktberichte.

Breslau, 16. August, 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ziemlich fest.

Weizen bei schwachem Angebot fest, per 100 Kilogramm weißer 17,30 bis 17,70 bis 18,70 Mark, gelber 17,20 bis 17,60—18,60 M. — Roggen feine Qualitäten mehr beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,90—15,40—15,80 M. Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,50 bis 13,00 bis 13,50, weiße 14,50—15,50. — Hafer in matter Stimmung, per 100 Kilogramm 12,00 bis 12,50 bis 13,00, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,50 bis 13,00—13,50 Mark. — Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,00—15,50—17,00 Mark, Viktoria- 16,00 bis 17,00 bis 18,00 Mark. — Bohnen vernachlässigt, per 100 Kilogramm 15,00—16,00—17,00 Mark. — Lupinen vernachlässigt, per 100 Kilogr. gelbe 15,50—16,50—17,50 M., blaue 14,00—15,00 bis 16,00 Mark. — Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark. — Oelsaaten in fester Haltung. — Schlaglein behauptet. — Hanfsamen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 16,00—17,00—17,50 M. — Rapskuchen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm schles. 12,00—12,25 M., fremde 11,50 bis 11,75 Mark. — Leinkuchen mehr gefragt, per 100 Kilogramm schlesische 14,50 bis 15,00 M., fremde 14,00—14,50 Mark. — Palmkernkuchen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 12,00—12,25 Mark. — Kleesamen ohne Umsatz. — Winterraps per 100 Kilogr. 17,25—19,50—22,25 M., Winterrübsen per 100 Kilo 17,00—18,50—22,00 M. Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 28,00 bis 28,25 M., Roggen-Hausbacken 24,50 bis 25,00 Mark, Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,40—10,80 Mk., Weizenkleie per 100 Kilogramm 9,00—9,40 Mk.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16. August. **Schluß-Course.**		Not.v.15.
Weizen per August	193 75	192 50
do. Sptbr.-Oktbr.	186 —	183 75
Roggen per August	168 25	167 25
do. Sptbr.-Oktbr.	160 —	158 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.15.
do. 70er loko	40 20	40 50
do. 70er Aug.-Septbr.	39 10	39 10
do. 70er Septbr.-Oktbr.	38 10	38 20
do. 70er Oktbr.-Novbr.	35 60	35 60
do. 70er Novbr.-Dezbr.	34 60	34 60
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 15.			Not. v. 15.
Konsolidirte 4% Anl.	106 40	106 30	Poln. 5% Pfandbr.	72 80	72 50
3½ „	99 60	99 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 50	69 10
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 90	Ungar. 4% Goldrente	90 50	90 25
Pos. 3½% Pfandbr.	97 90	97 90	Ungar. 5% Papierr.	88 50	88 30
Pos. Rentenbriefe	102 90	102 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	173 25	172 10
Oestr. Banknoten	178 20	177 65	Oest. fr. Staatsb. ultimo	105 60	105 40
Oestr. Silberrente	79 50	79 40	Lombarden ultimo	64 90	65 —
Russ. Banknoten	246 15	245 70	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	101 —	100 80	animirt		

Ostpr. Südb. E.S. A	102 40	102 75	Inowrazl. Steinsalz	45 75	45 —
Mainz Ludwighfdto	120 —	120 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	67 40	67 50	Dux-Bodenb. Eisb A	234 90	234 60
Italienische Rente	95 40	95 30	Elbethalbahn „ „	103 60	102 90
Russ 4% konsAnl1880	97 50	97 50	Galizier „ „	89 30	88 90
dto. zw. Orient. Anl.	77 —	77 —	Schweizer Ctr. „ „	157 80	156 90
dto. Präm.-Anl1866	167 10	166 80	Berl. Handelsgesell.	173 —	171 25
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 10	Deutsche B. Akt.	168 75	167 75
Türk. 1% konf. Anl.	18 75	18 60	DiskontoKommand.	226 50	224 40
Pos. Spritfabr. B. A	97 25	97 25	Königs- u. Laurah.	158 25	154 40
Gruson Werke	152 10	152 —	Bochumer Gußstahl	171 90	169 25
Schwarzkopf	220 —	216 —	Russ. B. f. ausw. H.	77 90	77 75
Dortm. St. Pr. L.A.	100 70	98 —			

Nachbörse: Staatsbahn 105 60, Kredit 173 25, Diskonto-Kommandit 226 60

Vermischtes.

† **Denkmünze.** Auf die Erwerbung der Insel Helgoland ist eine Denkmünze geprägt worden. Dieselbe trägt im Avers das Bildniß des Kaisers; im Revers sieht man ein anmuthiges Bild: das Meer mit einer Darstellung der Südseite der Insel aus der Vogelperspektive, woruberhin eine Germania, die deutsche Reichsflagge ausbreitend, schwebt. Als Umschrift steht: Erwerbung der Insel Helgoland am 9. August 1890. Die Münze ist in Größe eines Fünfmarkstückes in Silber à 7,50 M. und in Bronce à 3 M. in der Berliner Medaillen-Münze von Otto Oertel, Gollnowstr. 11a, hergestellt worden.

† **Eine Auszeichnung für gute Miether.** Auf der Tagesordnung des diesmaligen Verbandstages des Haus- und städtischen Grundbesitzerverein Deutschlands steht auch die Berathung eines Antrages betr. die Stiftung einer Auszeichnung für gute Miether! Ueber diesen offenbar völlig ernst gemeinten Antrag wird Herr Julius Rudolph, Vorsitzender des nordvorstädtischen Vereins zu Leipzig-Gohlis, Bericht erstatten.

† **Bildung einer Handelskammer für Togo.** Nach einer Mittheilung im deutschen Kolonialblatt haben die Kaufleute von Klein-Popo und Porto-Seguro beschlossen, behufs Wahrung ihrer kaufmännischen Interessen eine Handelskammer zu bilden. Der Zweck dieser Handelskammer ist nach dem Statut, gemeinsam kommerzielle Angelegenheiten zu berathen, auf Abstellung von Mißbräuchen sowie nachtheiligen Einrichtungen hinzuwirken, und mit allen Kräften zu fördern, was im Gesammtinteresse des Handels sich als nöthig erweisen sollte. Die Handelskammer wird regelmäßig am 1. jeden Monats zusammentreten.

† **Marienburger Pferde-Lotterie.** Das durch Uebernahme von Privat-Lotterien seit mehreren Dezennien bekannte Bankhaus Carl Heintze in Berlin W., hat den General-Vertrieb der Marienburger Pferde-Lotterie-Loose übernommen. Zur Ausspielung gelangen bei 150000 Loosen à 1 M. 2400 Gewinne. Als Hauptgewinne figuriren 5 komplet bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige. Das Komite für den Ankauf der Gewinne dieser am 17. September stattfindenden 12. Verloosung ist bemüht, aus dem in Marienburg stattfindenden Luxus-Pferdemarkt das beste Material auszuwählen und anzukaufen, um dadurch die Lotterie zur glänzendsten ihrer Art zu gestalten. — Diese Loose, für die ganze Monarchie konzessionirt und gelegt in die Hände dieses Lotterie-Unternehmers, sind vermöge seiner internationalen Beziehungen bald verkauft und dürfte Spiellustigen anzuempfehlen sein, ihre Aufträge bald zu ertheilen, da schon zu oft derartige Loose sehr früh vergriffen waren, sich auch kurz vor Ziehung Aufträge so häufen, daß die prompte Loos-Zusendung nicht möglich ist.

† **Der erste Fall durch Telephon hervorgebrachten Irrsinns** ist in Paris vorgekommen. Die 26jährige Bühnensängerin Lecomble blieb Nachmittags plötzlich auf der Gasse stehen und schrie: Allo! Allo! aus Leibeskräften. Sofort sammelten sich die Vorbeigehenden um sie und hörten nun, wie sie, gleichsam an der Sprechleitung horchend, antwortete: „Sie sind es, heiliger Petrus, gut; geben Sie mir meine Schlüssel zurück. Wie? Sie haben keine Zeit? Schicken Sie dieselben durch den Dienstmann; ich muß nach Hause." Und so ging es weiter, selbst auf dem Polizeiamt, wohin die Irrsinnige alsbald geführt wurde. Es blieb nichts übrig, als die Arme behufs näherer Beobachtung nach der Polizeipräfektur zu bringen. Unterwegs fuhr sie fort, mit allen möglichen Personen mittels Sprechleitung zu verkehren.

Amtliche Anzeigen.

Handelsregister.

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 1662, woselbst die Firma **H. Knafter Nachfolger** zu Posen aufgeführt steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage nachstehende Eintragung bewirkt worden:

Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang und Verkauf auf die verehelichte Frau **Doris Lewitt** geb. **Tomski** zu Posen übergegangen, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Die Firma ist übertragen nach Nr. 2400 des Firmenregisters.

Zugleich ist in unserem Firmenregister unter Nr. 2400 die Firma **H. Knafter Nachfolger** zu Posen und als deren Inhaberin die verehelichte Frau **Doris Lewitt** geb. **Tomski** daselbst heute eingetragen worden.

Ferner ist in unserem Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 852 heute eingetragen worden, daß die verehelichte Frau **Doris Lewitt** geb. **Tomski** zu Posen — zur Zeit Inhaberin der Firma **H. Knafter Nachfolger** daselbst, Nr. 2400 des Firmenregisters — für ihre Ehe mit **Herrmann Lewitt** zu Posen durch gerichtliche Erklärung vom 29. Oktober 1873, in Gemäßheit des § 421 Allgemeinen Landrechts Theil II Titel 1, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes aufgehoben hat. 12323

Posen, den 12. August 1890.

Kgl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Max** und **Rosalie Kirschbraun**'schen Eheleute in **Gollantsch** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche ein neuer Vergleichstermin auf

den 3. September 1890,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst Zimmer Nr. 3 anberaumt. 12290

Wongrowitz, d. 12. Aug. 1890.

Rinke i. V.,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Montag, den 18. d. M., werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher verschiedenes Mobiliar zwangsweise versteigern. 12360

Kajet, Gerichtsvollzieher.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | ½ Kg. genügt für **100** Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-
Ausstellung
unter Betheiligung von Oldenburg und Hannover
BREMEN
Kaiserl. Marine-Ausstellung — Ausstellung der Hochseefischerei — Allgemeine deutsche Kunst-Ausstellung — Maschinen-Ausstellung Handels-Ausstellung — Gartenbau-Ausstell.
Vom 31. Mai bis Octob. 1890.

Zum Ausschneiden und Aufbewahren.

Nachdruck verboten.

Wer sich über irgend etwas Klarheit verschaffen will.
Wer bei Heirath, Association, Anstellung, Geschäftsverbindung ꝛc. Auskunft über Vorleben, Charakter, Vermögen ꝛc. einzuholen für geboten hält.
Wer in Civil-, Ehescheidungs-, Criminal- ꝛc. Prozessen, Thatsachen eruirt haben will.
Wer sich von der Gatten-, Verlobten- ꝛc. Treue und Zuverlässigkeit vertrauter Personen überzeugen will.
Wer Forderungen gegen böswillige Schuldner einziehen will.
Wer in irgend welchen discreten Angelegenh. des Rathes bedarf.
Wer sich bei Geschäften (Grundstücks-, Hand-, Hypothek.-Baufach-Geschäften, Waarenlieferungen ꝛc.) nicht übervortheilen lassen will
der wende sich bei Zeiten an das

Berliner Privat-Detectiv-Institut
von Caspari-Roth-Roffi,
Berlin S. W., Kochstr. 10. Teleph. Amt II. 6912.

Dasselbe, 1880 begründet, ist das erste, älteste und bewährteste in ganz Deutschland, das einzige, dessen sämmtliche active Organe bei festem Monatsgehalt angestellt sind und eine Caution von je 300 M. zu stellen haben, wodurch doch größte Sicherheit geboten wird. Dieselben sind praktisch und theoretisch vom Director persönlich ausgebildet. Prospecte mit Tarif werden als **Drucksache** gratis versandt, per Brief gegen 20 Pf. Allen Anfragen sind Retourmarken beizufügen. 11655

Der Director.
Caspari-Roth-Roffi.
Sprechstd. Wochent. Vorm. 9—10, Nachm. 4—6, auß. Mittw.



7512

Transportable Stahlbahnen, Stahlmuldenkippen, Plateauwagen und andere Zubehöre für Feld, Wiese, Wald und Industrie, neue und gebrauchte, kauf- und miethsweise, empfehlen
Gebrüder Lesser in Posen, Kl. Ritterstr. 4.

Neuheiten
in
Briefpapieren mit weißem, geprägtem Monogramm.

1 Kassette, enth. 25 Briefbogen (feines Billetpost) und 25 Couverts **mit** beliebigem **Monogramm** . . . . . **1,— Mrk.**
1 Kassette, enth. 50 Briefbogen (feines Billetpost) und 50 Couverts **mit** beliebigem **Monogramm** . . . . . **1,80 Mrk.**
1 Kassette, enth. 25 Briefbogen (feines Elfenbein-Postpapier) und 25 Couverts **mit Monogramm** . . . . . **1,35 Mrk.**
1 Kassette, enth. 50 Briefbogen (feines Elfenbein-Postpapier) und 50 Couverts **mit Monogramm** . . . . . **2,40 Mrk.**

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel),
17, Wilhelmstr. **POSEN.** Wilhelmstr. 17.

Mieths-Gesuche.

Zwei große unmöblirte Zimmer werden in neuem Hause in der Oberstadt sofort gesucht. 12284
Offerten unter A. Z. 101 nach der Expedition der Ztg. erbeten.

Markt 8, Ecke der Mittelgasse ist ein Lagerkeller zu v. Näheres Wilhelmsplatz 14, II. 12320

3 Zim., K. und Zubeh., part., 120 Thlr. z. Okt. z. v. Schießstr. 2.

Wronkerstr. 25, II. Et., 3 Zimmer, Speisekammer, Entree, Küche ꝛc. mit Gas- und Wasserleitung per 1. Oktober zu verm. 12309 **Julius Hirsch.**

Ein möbl. 2fenstr. Vorderzim., sep. Eing., billig zu vermiethen Langestr. 7, 1. links. 12282

2 auch 3 Zim. u. Küche Grabenstr. 5 zu verm. 12282

Bäckerstr. 17, III. Tr. l. ein möbl. 2fenstriges Zimmer für 2 oder 1 Herren zu verm. 12282

Wallischei 57, II. 3 Zim., Küche, Entree vom 1. Oktober preiswerth zu verm. 12283

St. Adalbertstr. 7
sind Wohn. von 2 u. 1 Zimmer, Küche und Nebengelaß per Oktober zu vermiethen. 12282

II. Et., Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Entree z. verm. **Markt 68** (Neuestr.-Ecke).

Große Keller als Niederlagen, Bierdepot ꝛc. zu vermiethen Wilhelmstr. 25. 12282

2 Zimmer, Küche und Nebeng. sind Halbdorfstr. 29 zu verm.

2 möbl. Z. p. 1. Sept. Neuestraße 6 zu verm. Bardfeld.

Büttelstr. 16, I. Etage, freundl. Wohn. für 90 Thlr. per Oktober.

1 gr. gut möbl. Z. mit Schreibtisch z. v. St. Martinstr. 11.

Fischerei 25
Wohn. zu 15 M. u. billiger z. v.

Bismarckstr. 1, II.
5 Zimm., Küche per 1. Okt. z. v.

Offizier-Pferdeställe nebst Zubehör sofort zu vermiethen Halbdorfstr. 4. 12288

Zwei Zimmer im 4. Stock sind Jesuitenstr. 11, sogleich oder vom 1. September, und 1 Zimmer in der ersten Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. 12285

Zum 1. Oktober d. J. herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Zubehör, Garten Louisenstr. 4 part., zu verm.

Im Leitgeber'schen Hause Gr. Gerberstr. 1. Etage, 5 Zimmer, Entrée, Speisekammer ꝛc. vom 1. Okt. zu verm. 12296

Gr. **Remise** zu Wagen oder Lager z. 1. Okt. z. verm. Mühlenstraße 22. 12340

Part. e. Stube, auch zum Bureau, v. 1. Okt. zu verm. Schützenstr. 22, Eing. Kopernikusstr. 12340

St. Martin 3, 1. Et., 4 Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm. Bäckerstraße 22 23, Wohn. v. 2 u. 3 Z. u. Küche z. v. Näh. St Martin 56.

St. Martin 56 das **Burde**sche **Geschäftslokal** vom 1. Oktober zu vermiethen. 12340

Möbl. Zimmer sogleich z. verm. Wilhelmsplatz 17, 2. Etage.

Ziegenstraße 4 sind zwei Lagerräume, auch als Laden zu benutzen, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. 12354
Hirschfelder,
Regierungs-Sekretär.

Zwei Kellerstuben, vornheraus p. 1. Sept. z. verm. Paulistr. 8.

Gartenstr. 1a ein Keller mit Rolle sofort zu verm. 12340

Wienerstr. 5, sind kleine Wohn., Stube u. Küche, zu verm.

In schönst. Geschäftsg. gr. u. mittl. Läden m. oder ohne Wohn. zu verm. N. N. I postl. Posen. 12352

Schuhmacherstr. 3, ist e. Wohn., best. in 1 Stube, Küche, Korrid. und Kammer vom 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1. Etage.

Schloßstr. 2, schön. Geschäftslk. part. u. I. Et. 2 schöne gr. Zim., 1 Laden und kleine Wohnung zu verm. v. Niklewicz. 12351

Heller Keller,
zu Fabrikanlagen, zu vermiethen Königsplatz 10. 12359

Stellen-Angebote.

Gesucht feinere **Agenten** zum Verkauf von **Hamburger Cigarren** an Private, Hotels ꝛc. gegen 1500 M. Fixum oder hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg.

Für ein großes leistungsfähiges
Grabstein-Geschäft
wird für **Posen** und **Umgebung** eine **tüchtige, zuverlässige und repräsentable Persönlichkeit** als 12266
Vertreter
per **sofort bei hoher Provision gesucht.** Reflektanten wollen ihre Adresse unter Mittheilung der näheren Verhältnisse und Angabe von Referenzen baldigst an „Invalidendank" Leipzig unter L. S. 600 einsenden.

Ein **tüchtiger**
Reisender
der **Zuckerwaaren-Branche** per 1. Oktober 12291
gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften unter S. 904 an Rudolf Mosse, Breslau.

Ein tüchtiger solider
Reisender,
beider Landessprachen mächtig, der nachweislich in der Provinz Privatkundschaft mit Erfolg besucht hat, findet bei hohem Salair dauernde Stellung bei 12316
P. Salomon,
Wilhelmstr. 5. Wilhelmstr. 5. Posen.

Ich suche zum 1. September einen fleissigen, ordentlichen
Haushälter.
Jacob Appel,
Wilhelmsstr. 7.

Für mein **Destillations-Geschäft** suche einen
Lehrling
von außerhalb. 12282
J. Emmerich,
Posen, Wronkerplatz 6.

In meiner Apotheke ist ein Platz für einen 12326
Eleven
frei. Kenntniß des Polnischen erwünscht.
Kosten, im August 1890.
Gustav Selle.

Ein Lehrling für Kolon. u. Schank gesucht von Jacob Schlesinger Söhne. 12283

Eine tüchtige gewandte, nach jeder Richtung zuverlässige
Wirthin
wird vom 1. Oktober vom Dom. Obra bei Golina gesucht u. werden Zeugn. dorthin abschriftlich erbeten. Kenntniß der polnischen Sprache erw. 12300

Am 1. September findet ein
junger Mann
in meinem Kolonialwaaren-Geschäft und Bierdepot Stellung.
H. Knaster Nachfolger,
Halbdorfstr. 1.

Ein flotter Schankgehilfe
kann sich per sofort melden.
Is. Jacob,
Destillation, Kanonenplatz Nr. 11.

2 tüchtige Verkäuferinnen,
mit guter Figur, möglichst gelernte Schneiderinnen, suche p. 15. Sept. resp. 1. Okt. cr. Off. mit Gehaltsanspr. erb. Spezialgesch. f. Damen-Konfektion L. Hirschbruch, Gnesen.

Ein geübter Kanzlist,
der auch das Expediren versteht, findet Anstellung sofort oder am 1. Oktober bei 12322
Pinner,
Rechtsanwalt und Notar in Kosten.

Eine deutsch und polnisch sprechende
Verkäuferin
für ein Bäckereigeschäft wird zum 1. September verlangt. Adressen unter M. A. 284 abzugeben in der Exped. dieser Ztg. 12346

Dom. Cilcz
bei **Mieschkow** sucht zu sogleich oder 1. Oktober einen energischen fleißigen 12333
Wirthschafts-Assistenten.

2 Söhne
anständiger Eltern, welche Lust haben, die Konditorei zu erlernen, können sich melden bei 12304
J. P. Beely u. Co.,
Wilhelmstr. 5.

Ich suche zum sofortigen Antritt oder 1. Sept. einen
Lehrling 12327
für mein Zigarren- und Tabak-Geschäft, Sohn achtbarer Eltern.
G. Weber,
Gleiwitz, O.-Schl., Bahnhofstr. 7.

Suche noch einen 12332
Vorarbeiter mit 20 Mädchen und Burschen
zur Beschaffung der Herbstarbeiten in meiner Rübenwirthschaft. Schriftliche Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen nehme ich entgegen.
Bockerode bei **Völksen,** den 15. August 1890.
Fromme,
Rittergutspächter,
Hannover.

Ein Buchhalter und Correspondent,
welcher mit der Mühlenbranche bekannt ist, verlangt sofort
Simon Blum,
Samter. 12362

Für den Ausschank m. Destillationsgeschäfts suche ich ein anständiges gewandtes 12356
jüd. Mädchen
zu bald. oder späterem Antritt.
D. Davidsohn,
Liegnitz.

Eine tüchtige Verkäuferin
suche zum Antritt per 1. Okt. cr.
S. Neugedachter.

Für mein Getreide- und Spiritusgeschäft suche ich zum 1. Oktober einen mit der Branche vertrauten 12298
jungen Mann.
L. Wolfsohn
in Filehne.

Lehrling
m. recht guten Schulk. kann sofort od. später i. e. hies. **Getreide- und Futter-Geschäft** eintreten. Selbstgeschr. Meldungen unter L. 100 Posen postl. 12282

Eine tüchtige Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig findet vom 1. Sept. Stellung bei
Wilh. Neulaender.

Für mein Modew.- u. Conf.-Geschäft wird ein tüchtiger **j. Mann** sowie **1 Lehrling** aus achtbarer Familie per 1. Oktober gesucht. 12299
Herrmann Meier Nachf.
i. Sommerfeld.

Für ein Cigarrengeschäft in einer Kreisstadt d. Prov. Posen wird ein
tüchtiger Verkäufer
per 1. Okt. cr. gesucht. Dieser muß mit der einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten unter A. 364 an die Expedition d. Zeitung erbeten. 12364

Für mein Getreide- und Spiritusgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder p. 1. Oktober einen 12297
Lehrling.
L. Wolfsohn
in Filehne.

Eine **Aufwartefrau** wird per sofort gesucht Mühlenstr. 2, III Treppen links. 12336

Für ein besseres Bierlokal (in einer Kreisstadt der Prov. Posen) wird ein wirklich anständiges
Mädchen,
aber nur ein solches, als Schänkerin per 1. Oktober cr. gesucht. Dieselbe muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein.
Meldungen sind an die Exped. d. Zeitung unter **T. 500** zu richten. 12363

Zum 1. Oktober d. J. wird vom Dom. Cerekwice bei Röhrfeld eine in allen Zweigen des Hauswesens und der Landwirthschaft erfahrene, energische und selbstthätige **Wirthschafterin** gesucht. Polnische Sprache Bedingung. Stellung ist selbständig. Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, in Abschrift erbeten.

In unserem Manufaktur-, Tuch- und Modewaarengeschäft find. per 1. Sept. oder 1. Okt. d. J. ein 12331
recht gewandter und erfahrener junger Mann,
mos. Confession, tüchtiger Verkäufer, welcher auch in der Buchführung bewandert, beider Landessprachen mächtig, bei
hohem Salair dauernde Stellung.
Reflektanten, die solche Stellung bereits in größeren Häusern innehatten, werden bevorzugt. Off. erbeten unter Beifügung der Zeugniß-Kopien und mit Angabe der Gehaltsansprüche.
Zadek Lewin Söhne,
Mogilno.

Für mein Kolonial-, Delikatessen- und Papiergeschäft suche per bald oder 1. September einen zuverlässigen 12361
Commis,
der polnischen Sprache mächtig.
Glatzel & Sohn
in Krotoschin.

Einen Lehrling
mos. Konfession, suche ich für mein Stabeisen- u. Eisenkurzw.-Geschäft en gros & en detail bei fr. Station zum baldigen Antritt.
A. M. Goldschmidt.
Gustav Schopps Nachf.
Haynau i. Schl.

2 tüchtige Verkäuferinnen und ein Lehrling
gut polnisch sprechend, finden bei uns Stell. p. bald oder auch später
Gebr. Itzig,
Modewaaren- und Wäsche-Handlung.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.



GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. **Dztd.: M. —,95.**

LINCOLN B. Umschlag 5 Cm. breit. **Dtzd.: M. —,65.**

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. **Dtzd.: M. —,90.**

HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. **Dtzd.: M. —,95.**

COSTALIA conisch geschnittener Kragen, **ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.** Umschlag 7 1/2 Cm. breit. **Dtzd.: M. —,95.**

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. **Dtzd.: M. —,75.**

WAGNER Breite 10 Cm. **Dtzd. Paar: M. 1,25.**

FRANKLIN 4 Cm. hoch. **Dtzd.: M. —,65.**

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Posen bei Rudolf Hummel, Breslauerstr. 7, E. Rosenthal, Kurz-, Galant.- u. Weissw.-Geschäft, C. W. Kohlschütter, Breslauerstr. 3, R. Hayn, Breslauerstr. 22, Julius Busch, Wilhelmsplatz 10; in **Schrimm** bei Max Scherek,

oder direkt vom **Versand-Geschäft**

Mey & Edlich, Leipzig - Plagwitz.



Sonntag, den 17. d. Mts., treffen wir mit einem **großen Transport ostpreußischer Fohlen**, von den **besten Hengsten Trakehnens**, in Gnesen ein u. stehen dieselben von **Montag d. 18.** d. M. ab in den Stallungen des Herrn **Koroleski** am Pferdemarkt zum Verkauf.

Jedes Fohlen hat Deckschein.

Herrmann Wreschinski, Pudewitz.
Herrmann Löwenberg, Exin.



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

E. Januscheck, Schweidnitz.

Filiale: Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5—7.

empfiehlt unter Garantie

Fahrbare Putzdrescher mit Göpelbetrieb.



Niedriger Anschaffungspreis. Große Leistung bei leichtem Gange Vollkommene Putzvorrichtung. Bester Ersatz für theure Dampfdreschmaschinen.

Dreschmaschinen und Göpel in allen Größen und Construktionen auf Lager.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Manœuvre-Conserven

als: Rehbraten, Hasenbraten, Kalbsbraten, Kalbscotelettes etc., ferner sämmtliche Suppen in Büchsen, sowie Erbswurst empfiehlt und versendet

Jacob Appel.

Eine große Parthie Champagner,

Marke Carte Blanche } Charlier & Cie., } pr. Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
" Carte d'or } Reims. } " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Posen gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Carl Hartwig,** Spediteur, Wasserstr. 16, Posen.

Künstliche Düngemittel

aller Art, bei Garantie des Gehalts, offeriren zu Fabrikpreisen

G. Fritsch & Co., Posen, St. Martin 34, I.

Vertreter der „Union", Fabrik chem. Produkte in Stettin.

Unübertrefflich gegen Rothlauf bei Schweinen

Herren **L. H. Pietsch & Co.,**
Breslau, Vorwerksstraße 17.
Chemisch-Pharmaceutisches Laboratorium.

Das mir gesandte **Praeservativ gegen Rothlauf** bei Schweinen hat sich bestens bewährt.
Ober-Jastrzemb, 19. 3. 1890. **I. J. Siekiera,** Pfarrer.

à Pfd. 1 Mk., reicht 34 Tage für 1 Schwein.
Auch werden alle anderen Thierarzneimittel geliefert.

Zu haben in **Posen** bei **F. G. Fraas Nachf., Ed. Krug & Sohn, Paul Wolff, Ad. Asch Söhne, F. Barcikowski** und **J. Sobecki,** Alter Markt 8; in **Jersitz—Posen** bei **Max Cedzich,** in **Gnesen** bei **R. Kietzmann Nachf.,** in **Birnbaum** bei **Georg Scholz;** in **Meseritz** bei **B. Enders;** in **Kosten** bei **M. Wittig;** in **Neutomischel** bei **Paul Lutz;** in **Ostrowo** bei **T. Mazur & R. Mausch;** in **Schrimm** bei **C. Guse's Nachf.:**

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit **sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum, wie die zahllosen Beweise u. auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse zweifellos erweisen. — In Posen nur echt bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2. und 3 M. 2351

Frauenschönheit und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's **höchste** Alter erhalten.

Die in **Paris** 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte

CRÊME GROLICH

ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit **einzig** dasteht und ist dieselbe unserer Damenintelligenz zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege desselben **wärmstens** zu empfehlen.

Vorräthig ist CRÊME GROLICH in Dosen zu M. 1.20 in allen besseren Handlungen. ☞ Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte CRÊME GROLICH" da es werthlose Nachahmungen giebt.

In Posen bei **R. Barcikowski, L. Eckart,** Droguist, **F. G. Fraas Nachflg.,** Drog. **J. Schleyer,** Drog.



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen, unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die bekannten Dünger-Präparate unserer Fabriken zu Saarau, Breslau und Merzdorf, sowie die sonstigen gangbaren Düngemittel. Proben und Preiscourants auf Verlangen franco.

Aufträge zu Fabrikpreisen übernimmt 9702

R. Barcikowski in Posen.

Jede Dame

benütze zur **Pflege des Teints** nur die berühmte Hoflieferants-

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, **Pickeln, Sommersprossen** &c. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei

Ad. Asch Söhne, Markt 82,
J. Schleyer, Breitestraße 13.

Pianinos, neukreuzs., höchste Tonfülle v. **380** M. an; **kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** ohne Anzahl. à **15** M. monatl.

Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 11069

Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Pferderechen, Säemaschinen, Pflüge aller Art, Eggen, Krümmer, Grubber, Erdwalzen, Torfstechmaschinen

empfiehlt in stabiler Ausführung zu billigen Preisen.

Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt
J. Moegelin in Posen.

Vorzügliche Breit-Dreschmaschinen für **Maschinen-** und **Göpelbetrieb.**

Zwei- und **einspännige Dreschmaschinen,** Schlagleisten und Stiftensystem.

Göpel für **1, 2, 3, 4** und **6 Pferde.**

Schrotmühlen für **Kraft-** und **Handbetrieb,** (als Spezialität mit schärfbaren Steinen aus Stahlguß).

Haferquetschen für Kraft- und Handbetrieb, auch zum **Malzquetschen** und anderen Getreidesorten geeignet.

Häckselmaschinen für Kraft- und Handbetrieb mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden.

Ackerwalzen in den verschiedensten Systemen, sowie mit eisernem Normal-Gestell als Ringel- und Schlichtwalze brauchbar.

Hof- und **Jauchepumpen.**
Zwei-, drei- und **vierschaarige Pflüge.**
Stahl-, Rajol-, Camenzer-, Proskauer-, Wendepflüge.
Häufelpflüge und **Rübenjäter** sind stets vorräthig.

Außerdem liefern

Stahl-Maschinen und Bauguß

sowie alle Sorten

Schmiedeeisen und Schaare.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Nieder-Schlesien.

Gebrüder Glöckner. 11675

Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser) aus der Fabrik von A. Moras & Co., Königliche Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt u. als das reellste Haarmittel beliebt. **Es beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden.** 1/1 Fl. 2 Mk.

Depots bei: 8012
Louis Gehlen, Wilhelmstr. 3b,
C. Bardfeld, Neuestr. 6,
Roman Buchholz, Wilhelmsplatz 10,
Paul Wolff, Wilhelmspl. 3,
F. G. Fraas, Breitestr. 14 u. Friedrichstr. 31.

Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag früh 9 Uhr anerkannt feinste Dampfmolkereibutter **Dominium Modrze** empfängt 12308

E. Brechts Wwe.

Zwei- und Dreiräder

für Erwachsene und Kinder.

Glocken, Laternen, Schlüssel &c.

empfiehlt

Moritz Brandt,

Posen, Neuestr. 4.

Vertreter von **Seidel & Naumann.** 11572

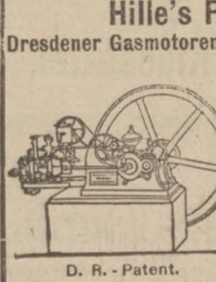
Preisl. gratis. Per Cassa hohen Rabatt.

Schuckert & Co.

Nürnberg, München, **Breslau,** Köln, Leipzig,	installirten bereits	4400 Dynamos, 16 000 Bogenlampen 350 000 Glühlampen.

Hille's Gasmotor „Saxonia".
Hille's Petroleum-Motor „Saxonia".

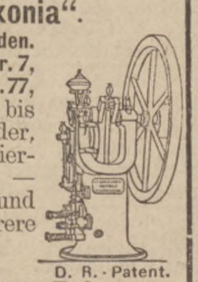
Dresdener Gasmotorenfabrik Moritz Hille, Dresden.
Filiale: Leipzig, Windmühlenstr. 7,
" Berlin SW., Zimmerstr. 77,



D. R.-Patent.

empfiehlt Gasmotore von 1 bis 100 Pferdekraft, in liegender, stehender ein-, zwei- u. viercylindriger Konstruktion. — Geräuschlos arbeitend und überall aufzustellen. Mehrere Hundert im Betriebe.

Transmission nach Seller's System. Prospekte u. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.



D. R.-Patent.



Reisekoffer-Fabrik
Oscar Conrad, Posen,
Neuestraße 2



Lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen,
Göpel-Breitdreschmaschinen

aus renommirtesten englischen und deutschen Fabriken, ferner

Drill-, Säe- und Düngerstreumaschinen,
2-, 3- und 4schaar- und Tiefkultur-Pflüge,
Ringel-, Stern- und glatte Walzen, Grubber &c.

empfiehlt zu **Original-Fabrikpreisen** und **coulanten** Bedingungen 11831

Max Kuhl, Posen,
Berlinerstr. 10.

Preussische Loose I. Kl.

1/1 **M. 80,** 1/2 **M. 40,** 1/4 **M. 20 kauft**

D. Lewin,

Berlin C. Spandauerbrücke 16.
Ausw. m. Postauftrag erbeten.

Werderschen Himbeersaft

in Waggonladung & kleineren Posten, sowie Erdbeer-, Kirsch- & Johannisbeersaft empfehlen **Gebrd. Radeke** i. Werder a./Havel, Fruchtsaftpresserei und Obstversandgeschäft. 12256

Frischen Gebirgs-Himbeersaft

mit bestem Zucker eingekocht empfehlen 9285

Jasiński & Ołyński.

Cautions-Leistung für Beamte, Private, Lieferanten durch Hinterlegung einer Bürgschaftspolice (Ersatz für Baarcaution); sowie Sicherstellung von Cautions-Darlehnen übernimmt **Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt Fides Mannheim**

Fowler's Original

Dampfpflüge.

Zur bevorstehenden Pflugzeit empfehlen wir den Landwirthen unsere

Dampfpflug-Apparate

deren hohe Leistungsfähigkeit und grosse Dauerhaftigkeit die beste Tiefkultur bei geringsten Kosten gewährleisten. — **Referenzen** sehr hervorragender Landwirthe, sowie **Kataloge** stehen zur Verfügung. Auskunft ertheilen

John Fowler & Co.
Magdeburg.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douche- u. russ. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich **künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure**, mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Konzert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Badeinspektion.** 5790

Kuranstalt Hedwigsbad.

Telegraphie. **Trebnitz i/Schles.** **Post.**

Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September.

Klimatisch. Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad. Massage, Dampf-Douchebäder, medicinische Wannenbäder, Milch, Molken, Kefir, fremde Brunnen, Terrainkuren. Nähere Auskunft die Bade-Verwaltung. 10760

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges,** berühmte **Molkenanstalt, Milchkuren, Kefir. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme** und **Reconvalescenten.**

Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch d. Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen 2c. durch die

Fürstliche Brunnen-Inspection.

Siehe Europäische Bäderbücher A. 138/39.

Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Altbewährte Heilquelle, vortrefflichstes diätetisches Getränk.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen. 3501

Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

PATENTE

ALLER LÄNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT

DURCH **G. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11. Anhaltstr. 6. Prosp. grat.

VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

Altes Zinkblech,

sowie **Metalle** jeder Art **kauft**

Heinrich Liebes, Kanonenplatz 11.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

versendet **diskret** die Gummiwaaren-Fabrik von 7623

O. Lietzmann, Berlin C.,

Rosenthalerstraße Nr. 44.

Preislisten gratis u. franco.

Echt Dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M. 50 Pfg.

Mottenpulver in geschlossenen Kapseln in die Falten der Möbel, Sachen 2c. zu stecken pro Schtl. 50 Pfg. — Mottenpapier pro Bogen 10 Pfg. — Karton mit 10 Bogen 80 Pfg. 10258

Rothe Apotheke, Markt 37

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke.

Posen, Markt 37. 10951

Ein gut erhaltener 12197

Stutzflügel,

Ernst Irmler, ein noch neues

Pianino,

kreuzsaitig, und eine wenig gebrauchte

Zimmerdouche,

sind sehr billig zu verkaufen Breslauerstr. 9 II.

Marienburger Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85 875 Mark.

Hauptgewinne:

5 bespannte Equipagen,

darunter 2 vierspännige,

72 Reit- und Wagenpferde,

dabei 5 gesattelte Reitpferde 2c.

Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark, für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9. und 10. Oktober 1890.

3372 Geldgew. = 375 000 M.,

sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin.

Gewinne baar.

1 a 90 000	90 000	50 a 600 =	30 000
1 a 30 000 =	30 000	100 a 300 =	30 000
1 a 15 000 =	15 000	200 a 150 =	30 000
2 a 6 000 =	12 000	1000 a 60 =	60 000
5 a 3 000 =	15 000	1000 a 30 =	30 000
12 a 1 500 =	18 000	1000 a 15 =	15 000

Loose a 3 Mark, halbe Antheile a 1,50 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage** seit **1866** von

Moritz Tuch in Posen.

Gelegenheit mehrere Sophas, gut gearbeitet, von 7 Thlr. an, 3 Garnituren in Plüsch u. Stoff, Divan, Schlafsopha, sind sehr bill. zu verk. b. Tapezierer in Kosten, Posener Vorstadt 5, 1. Etage.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der Rothen Apotheke. Markt 37

Weintrauben,

ausgewählte Sorten, exquisite Verpackung ein 10 Pfd.-Korb 3 M. Ein Fäßchen 5 Kilo **Tafelwein,** weiß oder roth 3,75 M., ein 5 Kilo-Faß hochfeinen **Ruster Medizinal-Ausbruch** M. 6,50. Alles frachtfrei jeder Poststation gegen Kassa oder Nachnahme. 12015

Roth Lipót, Werschetz, Ungarn.

Bücherspind,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter R. V. 127 Exp. d. Bl. erb.

Für ausrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoolog. Garten. 12325

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

Reiche Heiraths-Vorschläge in tausendfältiger Auswahl v. Adel- u. Bürgerstand erhalt. Herren u. Damen sofort discret. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger Berlin SW. 61.**

Mieths-Gesuche.

Eine freundl. Wohnung,

2 Zimmer, Cabinet, Küche und Nebengelaß ist Breslauerstr. 34 II. Et. nach vorn p. 1. Okt. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst I. Etage links. 11116

Schifferstr. 20|21

mehrere Wohn. v. 3 St. u. Küche pt. u. II. Stock für 480 u. 375 M., sowie Speicherschüttungen z. v.

Sapiehaplatz 10b

z. v. im Vorderh. III. St. Stube u. Kammer f. 120 M., im Seitenh. pt. 2 Stuben u. K. für 240 M. von sogl. u. eine Remise für 90 M.

Eine Parterre-Wohnung

von 2 Zimmern Kl. Gerberstr. 9 vom 1. Okt. d. J. zu verm.

Schützenstraße 19 u. 20

zwei Wohnungen im Parterre u. 1. Etage sind vom 1. Okt. cr. zu vermiethen. 11890

Ein Laden, in welchem seit 20 Jahren eine **Kolonial- u. Weinhandlung** geführt wurde, ist mit Wohnung und sonstigen Nebenräumen vom 1. Okt. cr. zu verm. 12109

Näheres Wallischei Nr. 67 I.

Königsplatz 6, I.

ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 5 Zimmern (Saal u. Balkon) sofort zu vermiethen. Näheres Parterre, im Comtoir. 12128

Lindenstraße Nr. 7,

2. Etage, 4 Zimmer, Küche 2c. v. 1. Okt. od. gl. zu verm. 12161

Schifferstr. 15,

sehr freundliche Mittelwohnung, per Oktober od. bald, Pferdestall, Remisen. **Elise Kleemann.**

Halbdorfstr. 31, Hochpart., links, ist vom 1. October ab versetzungshalber eine Wohn. von 3 Zimmern mit Zubeh. z. v. 12227

---

1 gr. freundl. möbl. Zimmer

z. 1. Sept. z. v. Mühlenstr. 20 I. Et., l.

---

2 Zimmer,

möbl. oder unmöblirt in der Nähe der **Berg-** od. **Grabenstraße** per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe sub L. V. 235 an d. Exped. d. Ztg. erbeten. 12234

Gr. Gerberstr. 41 sind Lagerkeller, Rem. u. Werkstelle zu v.

Markt 94, Eing. Krämerstr. 8, ist eine Wohn. v. 3—4 Zimmern per 1. Okt. cr. zu verm. 12274

Schuhmacherstr. 6,

III. Etage, 3 Zimmer und Küche, für 105 Thlr. p. 1. Okt. zu verm. Näh. das. u. bei **Kuttner, Friedrichstr. 31.**

Wronkerstr. 1

ist in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 12277

Wronkerplatz 4|5

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Erkerbalkon, Küche und Nebengelaß, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. St. Adalbertstr. 1, im Compt.

Suche z. 1. Oktbr. 1 Wohnung v. 2—3 Zimmern mit Küche (nicht Hinterhaus), eventuell auch in St. Lazarus. — Offerten mit Preisangabe unter Chiffre Z. 832 umgehend in der Exp. d. Ztg.

---

1 freundl. möbl. Zimmer

Wilhelmsstr. 28 III. l.

Stellen-Angebote.

Erdarbeiter

für Bentschen sucht 12278

E. Jentsch,

Kleine Ritterstraße Nr. 8.

Kaufmännischer Verein zu Leipzig

Abtheilung für Stellenvermittelung.

Im verflossenen Vereinsjahre wurden 1746 offene Stellen angemeldet, während sich 1183 Bewerber unserer Vermittelung bedienten. 341 Stellen konnten durch uns besetzt werden.

Augenblicklich suchen wir für: Frankfurt a. M. Koresp. Engl., Frz., Span., Ital. M. 3000.

Bradford, Deutschen Correspondent (Vorstellung in Leipzig) Pfd. St. 150. 12295

Berlin, Correspondent, Frz., ital. M. 2500.

Deidesheim, Buchh. u. Coresp., Frz. u. Span. M. 2500.

Schkeuditz b. Leipzig, Contorist, Maschinen M. 1800.

Ferner 21 Reisende, 6 Korresp. f. fr. Sprachen, 18 Buchh. u. Korresp., 26 Contoristen, 34 Commis für Lager u. Contor, 20 Verkäufer.

Nichtmitglieder des Vereins haben eine einmalige Einschreibegebühr von M. 5.— zu entrichten, wofür wir 3 Monate thätig sind. Die nöthigen Unterlagen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich bei **hohem Gehalt** per bald resp. 1. Oktober a. c. einen tüchtigen

Commis.

Derselbe muß der deutschen, sowie der poln. Sprache mächtig sein. 12153

J. Oschinsky, Jarotschin.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht per sofort

M. Werner, Friedrichstr.

Ein zweiter

Bureau-Gehilfe

findet von sofort Stellung beim Distriktsamt Kroeben. 12258

Gesucht zum 1. Oktbr. jüngere, evg., der poln. Sprache mächtige

Wirthschafterin

unter Leitung d. Hausfrau. Verlangt: Kochen, Milchwirthschaft, Beaufsichtigung des Melkens und der Wäsche. Anfangsgehalt 180 Mark. (Familienanschluß).

Mariette Ulrichs,

Zalasewo bei Schwersenz.

Suche

für mein Putzgeschäft für sogleich oder 1. September eine tüchtige

Directrice

bei hohem Gehalt. Die Stellung ist dauernd und angenehm.

Meldungen mit Photographie und Zeugnissen erbittet 12219

Clara Kleesattel,

Wirsitz, Posen.

Einen Lehrling

sucht 12311

J. H. Kuttner, Lederhandl.

Ein tücht. unverh. Hausdiener

kann sich melden bei 12305

J. P. Beely & Co.,

Wilhelmsstr. 5.

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt gesucht.

Rich. Pornitz, Goldwaarenfabrik, Gr. Gerberstr. 29.

Einen gut empfohlenen

jungen Expedienten

engagiren wir per 1. September cr. Wir berücksichtigen nur eigenhändig geschriebene Bewerbungen.

Gebr. Andersch.

Ein Haushälter

kann sich melden St. Adalbert 7.

Stellen-Gesuche.

Durch Gutsverkauf

stellenlos, suche per sofort oder 1. Oktober dauernde, selbständige Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlung des Herrn Rittergutsbesitzer **Griebel,** Napachanie per Rokietnica stehen zur Seite. Gefällige Offerten postlagernd W. 29 Rokietnica, Posen. 12182

Ein junger Mann,

21 Jahre alt, Materialist, der augenblicklich als erster junger Mann in einer Delikateßhandlung thätig ist, mit Ia.-Empfehlungen, sucht per 1. Oktober Stellung als 12335

Verkäufer oder Comptoirist,

am liebsten in Posen.

Gefl. Offerten erbeten an **Otto Zantz, Danzig,** Langgasse 4.

12257

Berliner Morgen-Zeitung

nebst **„täglichem Familienblatt"** mit **spannenden Romanen,** befriedigt alle Ansprüche, welche man an eine

billige und gute Zeitung

stellen kann. Man abonnirt pro Monat **September** auf diese täglich **8 große Folio-Seiten** stark erscheinende Zeitung für nur

34 Pf.!!

bei allen **Postanstalten** und Landbriefträgern. Wer das Blatt vorher prüfen will, verlange **1 Probenummer** von d. „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung", **Berlin SW.**

Erreichte in **einem** Jahre

80 Tausend Abonnenten!

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)